



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

299 (18.12.1887) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9247)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 299. Erstes Blatt.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. Dezember 1887.

Die heutige Nummer des „General-Anzeigers“ be-
steht aus

28 Seiten

und umfasst vier Blätter.

1. Blatt: Hauptblatt mit den neuesten Nachrichten aus Stadt, Land und Reich;
2. Blatt: mit den Mittheilungen aus Haus und Hof, Wald und Feld, nebst Feuilleton;
3. Blatt: mit Roman- und Schachzeitung;
4. Blatt: mit Feuilleton.

Vom Kronprinzen.

Aus San Remo wird vom gestrigen Tage tele-
graphisch folgendes berichtet:

Der Kronprinz empfindet beim Athmen und Schlucken keine Beschwerden. Die Heiserkeit ist etwas größer. Die heutige Untersuchung ergab eine weitere Ausbreitung der flachen Granulationen, aber keinerlei beunruhigende Anzeichen. Die Kerze riefen eine Spazierfahrt an. Dr. Madenzie, der gestern Abend 8 Uhr hier angelangt ist und im „Hotel Méditerranée“ wohnt, empfing heute früh die Besuche seiner ärztlichen Kollegen. Er wird Mittags den Kronprinzen untersuchen. Das Wetter hat sich gebessert.

Die Untersuchung Madenzie's hat bestätigt, was ohnehin schon bekannt war, daß eine Verengerung des Luftweges nicht vorliegt und jede nahe-
liegende Gefahr nach den bisherigen Anzeichen ausge-
schlossen sei. Eine Reizung zu weiterer Schwellung ist nicht vorhanden, die Bildung eines Drebens gilt für höchst unwahrscheinlich, aber nicht für ganz ausgeschlossen. Soeben, 12 Uhr Mittags, geht der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich und Dr. Madenzie, nach allen Seiten freundlich grüßend, durch die Straßen der Stadt spazieren. Die Haltung des Kronprinzen ist kräftig, das Gesicht zeigt frische Farben und heitere Mienen.

Schlagfertig

Reht unsere tapfere Armee dem Feinde gegenüber, wenn es gilt Haus und Hof des deutschen Bürgers vor Angriffen zu schützen. Ihre Wehrhaftigkeit zu erhöhen, das ist der Zweck der gestern im Reichstag verhandelten neuen Wehrvorlage. Bei der gestrigen ersten Beratung der Wehrvorlage begründete der Kriegsminister dieselbe mit der dringend notwendigen Verlängerung der Wehrpflicht bis zum 45. Lebensjahre und qualitativer Verstärkung durch die richtige Organisation des Landsturms. Im Landsturm werde eine Sonderung zwischen ausgebildeten und unausgebildeten Mannschaften stattfinden. Abg. v. Bennigsen erklärte sich für kommissarische Beratung. Wohl würden durch die Vorlage dem Volke Opfer auferlegt, dieselben müßten aber gebracht werden für die Verteidigung und Sicherung des Vaterlandes. Alle Parteiunterschiede müssen vergessen und dem Inlande und Auslande müsse gezeigt werden, daß wir einig sind in der Verteidigung und Wahrung der höchsten Güter der Nation. Auch der

Feuilleton.

Der schreckliche Reisegefährte. In dem Wagon eines Eisenbahnzuges, zwischen Paris und Bordeaux, saß tief in die Ecke zurückgelehnt, ein schwarzgekleideter Herr mit einem großen Barte, der über irgend etwas nachzudenken schien, denn er sprach kein Wort und blickte schweigend vor sich nieder. Dieses Schweigen schien aber einem anderen, kleineren Mann, welcher ebenfalls in dem Coupe saß, gar nicht zu behagen, er rühte mehrfach auf seinem Sitze hin und her, und brach endlich, mit der ganzen Lebhaftigkeit eines Säb-
franzosen, in die Worte aus: „Mein Herr, diese Stille ist drückend, wenn es Ihnen angenehm, so lassen Sie uns ein wenig plaudern.“ „Bitte!“ erwiderte der Angeredete. „Ich heiße Huxon, fuhr der kleine Dide fort, „und reise in Seidenware.“ Wenn ich nicht irre, sind Sie auch Reisender.“ „So ist es!“ war die einsilbige Antwort. „Und in was, wenn ich fragen darf?“ forschte der Seidenreisende. „Teufel!“ sagte der Andere, „ich spreche nicht gern davon!“ „Oh, erwiderte der Dide verächtlich, „nun, hoffentlich wenigstens ein lucratives Geschäft. Sie verdienen wohl viel?“ „Ungefähr 80,000 Frs. pro Jahr.“ „Oh“, rief der Kleine, „Sie wollen mich zum Heilen haben? Dieses Geschäft möchte ich kennen lernen, was so viel abwirft!“ — Wenn Sie mit Verschwiegenheit geloben,“ entgegnete der Schwarze, „so will ich es Ihnen sagen: Ich reise nämlich für Diebstahl, Mord und Vergiftung!“ Der Seidenreisende wurde sehr blaß. „Sie begreifen, daß mir an Ihrem Schweigen gelegen sein muß, ich möchte nicht gern in Verlegenheit kommen, besonders, da ich bis jetzt bei allen meinen Handeln vor Gericht immer weggekommen bin.“ — Der kleine Dide starrte sein vis-
vis sprachlos an, schweigend drückte er sich in seine Ecke, und als der Zug in den nächsten Bahnhof einfuhr, sprang er plötzlich auf, raffte seine Sachen zusammen und suchte durch die Compartmente zu entfliehen. Der Andere lächelte factisch. „Weden Sie sich keine Mühe!“ rief er dem Seidenreisenden zu. „Die Thüren sind auf dieser Seite verschlossen, aber ich gehe hier um, erlauben Sie mir, Ihnen meinen Namen zu nennen: Jules Favre, Advokat und Depuirt. Ich bin

Abg. Richter sprach sich ebenfalls für kommissarische Beratung aus, da die Vorlage eine ernste Prüfung erheische. Der Reichstag verwies sodann die Wehrvorlage an eine 28gliedrige Kommission. Sämtliche Redner, mit Ausnahme des sozialdemokratischen Abgeordneten Bebel, hatten sich für die Vorlage und deren kommissarische Beratung erklärt.

Die drei verbündeten Mächte

haben sich gegenseitig zur Aufrechterhaltung ihres gegenwärtigen Gebietsstandes und ihrer Stellungen als Großmächte und im Allgemeinen zur Wahrung des Friedens verpflichtet. Falls irgend etwas sich ereignet, was dieses Abkommen gefährdet, sei es, daß eine vierte Macht mit Krieg droht, oder tatsächlich eine der drei verbündeten Mächte angreift, oder eine derselben gezwungen ist, eine andere Macht zur Wahrung ihres Besitzthums oder ihrer Stellung als Großmacht anzugreifen, so haben die anderen verbündeten Mächte die Pflicht, ihren bedrohten Bundesgenossen zu unterstützen. Zur wirksamen Cooperation der drei Verbündeten ist es daher durchaus nicht nothwendig, daß eine vierte Macht zum Angriff schreitet, es genügt, daß dieselbe moralisch als Angreifer betrachtet wird. Nun ist es zweifellos, daß Rußland gegenwärtig eine solche Macht ist, da die Truppenkonzentration an seiner westlichen Grenze schon Befürchtung erregt. Es fehlt an Beweisen, daß nicht noch immer Truppen dorthin vorgeschoben werden, vielmehr ist das Gegentheil wahrscheinlich. Es liegt daher nicht nur im Interesse Oesterreichs, sondern auch in dem unsern, daß Oesterreich-Ungarn nicht von Rußland überrumpelt wird, und die nöthigen Maßregeln getroffen werden, um dieses zu verhindern. Natürlich darf Oesterreich-Ungarn keine aggressive oder provocirende Politik gegen Rußland führen, sondern es muß sich auf defensive Maßregeln beschränken, welche selbstverständlich umfassender Natur sein können.

Gegen Eid und Pflicht!

Der Landeskerrathsprözeß in Leipzig nimmt selbstverständlich auch hier lebhaftes Interesse in Anspruch, ist er doch charakteristisch für die Art, wie man hier und da ohne Gewissensbedenken glaubt, ein lohnendes Amt unter deutscher Verwaltung anzunehmen, dem deutschen Kaiser den Eid der Treue schwören und dabei fortgesetzt Jahre hindurch Handlungen begehen zu können, welche ganz unmittelbar gegen des Reichs Sicherheit sich richten und zu ihrem bewußten Zwecke doch nichts anderes haben, als Emissar-Thaten wieder an Frankreich zu bringen. Denn das hat doch wohl auch der Angeklagte, der jetzt eine so durchaus harmlose Rolle spielt, nicht geglaubt, daß man in Frankreich die von ihm entwendeten Berichte nur wollte und bezahlte, um sich dort an den Fortschritten der deutschen Verwaltung in dem Reichslande zu erfreuen. Gerade auf die amtliche Stellung und auf den Eid ist das Hauptgewicht zu legen und dies beides läßt die Handlungen des Angeklagten doppelt verächtlich und strafbar erscheinen.

auf der Reise, um im Süden in einer Raubmord-Angelegenheit vor den dortigen Gerichten zu plaidiren.“

Auch Geschäftsrückfälle. Er war ein biederer, schlächter Mann der Tischlermeister und Möbelhändler Herr D. in Berlin, den sie vor Kurzem zur letzten Ruhe gebettet haben. Unermüdet thätig war er in seinem Geschäfte und gönnte sich nicht Kost noch Ruh. Eine harte Krankheit, gegen die er lange Zeit angekämpft, nöthigte ihn endlich, die Arbeit einzustellen und sich niederzulegen. Die unsterbliche Wunde rief den an reger Thätigkeit gewohnten Meister vollständig auf, seine Kräfte nahmen zusehends ab, so daß der Gedanke an den unerlölichen Tod ihm und den Seinigen nahe trat. Als gläubiger Christ wollte Herr D. sich auf den Weg ins Jenseits durch einen Priester gebührend vorbereiten lassen, und als er sein letztes Stündlein nahen glaubte, verlangte er, daß man seinen Seelsorger, den Prediger K. von der L.-Kirche, rufen möge. Pastor K. hatte in seinem Beruf gerade anderweit zu thun, weshalb ein anderer Geistlicher derselben Kirche sich auf den Weg machte, um dem kranken D. die Tröstungen der Religion zu bringen. Doch dieser Stellvertreter fand keine freundliche Aufnahme bei dem Schwermranken; mit abwehrender Handbewegung rief er den an seinem Krankenlager versammelten Angehörigen zu: „Ne, den mag ich nicht; von dem laß ich mir nicht erzählen, der loßt mich bei uns.“ — Unverrichteter Sache mußte der Stellvertreter heimkehren und der biedere D. webete den drängenden Tod so lange ab, bis sein Seelsorger erschien, um ihn für die letzte Reise vorzubereiten, die er auch alsbald antrat. In tüdler Erde gebettet ruht der biedere Meister D. jetzt aus den Mühen seines Geschäftes, dem er „treu bis in den Tod“ geblieben war.

Schintodt und dann ganz todt. Bei 15. Des. Im Krankenhaus ist heute ein Mann, den man schon für todt gehalten und in die Leichenkammer spedirt hatte, auf kurze Zeit wieder zum Leben erwacht, durch welchen unangenehmen Vorfall die Spitalsorgane in nicht geringe Verärgerung versetzt waren. Der betreffende Schintodte war der Finanzwach-Kontroleur Karl Bilchmaier, von hier gebürtig, 27 Jahre

Russische Ausflüchte.

In einer Besprechung des Artikels des russischen „Invaliden“ führt das „Journal de Saint-Petersbourg“ aus: Jeder unparteiische Richter wird zugeben, daß es nicht (?) Rußland ist, dem die Verantwortlichkeit für die beständige Vermehrung des Friedensstandes der Armeen zufalle. Allerdings bezeichnen die im Centrum Europas als Friedensliga vereinigten Mächte aus ausschließlichem Zweck ihrer Bündnisse wie ihrer Rüstungen die friedliche Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes auf Grund der bestehenden Verträge. Wenn dies wirklich so ist, so schließt sich Rußland dieser Friedensbürgschaft nur an, indem es an seinen Grenzen die nothwendigen Abwehrmaßregeln trifft, um das Gleichgewicht der Streitkräfte zu wahren. Es bleibt nur noch zu entscheiden, inwiefern ein Mißbrauch des Grundsatzes: „Si vis pacem, para bellum“, welcher schon schwer auf den Finanzen aller Völker, auf ihrer wirtschaftlichen Lage, auf jeder Bewegung der Geschäfte liegt, indem er die Leidenschaften aufregt und die Geister beunruhigt — inwiefern solcher Mißbrauch das beste Mittel ist, jenen Frieden zu bewahren, den alle Welt zu wünschen scheint, den wir auch für uns, dank unserer guten Beziehungen zu unseren Nachbarn, auf lange Zeit gesichert glauben.“

Gegen die Ausführungen des „russischen Invaliden“ bemerkt man in Wien noch, daß die militärischen Zahlen völlig unrichtig seien. Die russische Friedensversicherung sei nicht neu, jedoch bedenklich, weil Rußland den Haupttheil seiner actionsfähigen Macht in die Westprovinzen vorgeschoben habe, und zwar die Berufsmarine, die ein Angriffswerkzeug sei, leicht zu einem Angriff verleitet könne. Oesterreich müsse für einen Krieg seine Bürger und Bauern von der Werkstatt und dem Pflug holen. Oesterreichs Armee sei zum Angriff am wenigsten geeignet. Auch Oesterreich wolle den Frieden, werde aber neue russische Maßregeln mit Gegenmaßregeln beantworten, und zwar nicht bloß vorbereiten, wie bisher, sondern auch materiell ausführen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge der Grafen v. Bendorfer und von Hochberg entgegen und machte Nachmittags eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr empfing er den Votschafter Grafen v. Schwering.

Berlin, 16. Dez. Die Wahlprüfungscommission beschloß, dem Reichstage die Ungültigkeitserklärung der Wahl Eugen Richters-Dagen zu empfehlen.

München, 16. Dez. Das Fremdenblatt veröffentlicht eine Kundgebung der Centrumsfraction gegen Bucher-Bassau, wonach der Rantius die Anfrage, ob die Wahrung des Postes zur Einigung auch an die Adresse der bayerischen Centrumsführer gerichtet sei, verneint hätte.

Bulgarien.

Sofia, 16. Dez. Die ausländischen Agenten, ausgenommen der deutsche Consul, überreichten gestern eine Collectivnote, worin sie bei der bulgarischen Regierung Beschwerde führen über die Verletzung des Briefgeheimnisses durch die hiesige Post. Die Regierung hält die Beschwerde für übertrieben, da vorläufig die Documente, welche die Beischuldigung rechtfertigten, nicht beigebracht worden sind. — Der Minister des Aeußern, Stranaky, beabsichtigt, morgen die Collectivnote zu beantworten.

Der Mann jungirte noch heute Vormittags bei der Finanz-Expositur im Central-Perionenbahnhofs, als ihm plötzlich sehr übel wurde. Bilchmaier sank zusammen und der Polizeiposten am Bahnhofe veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus. Dort wurden an dem Bewußtlosen alle möglichen Wiederbelebungsversuche ange stellt, jedoch ohne Erfolg. Bilchmaier wurde als todt in die Leichenkammer gebracht, an deren Schwelle er aber, zum nicht geringen Schrecken der Träger, wieder zu athmen begann. Die wieder von neuem begonnenen Wiederbelebungsversuche endeten damit, daß der arme Mann nun den Geist aufgab und sich nicht mehr rührte. Nichtsdestoweniger wird die Leiche noch als verdächtig betrachtet. Sie wurde vorläufig in die für unzulässige Scheintodte eingerichtete Zelle Nr. 60 gebracht und gebühriger Beobachtung ausgesetzt. Bis her hat der arme Finanzwach-Kontroleur kein weiteres Lebenszeichen von sich gegeben. Er scheint nun gänzlich todt zu sein, doch ist seine Sezirnng und über den ganzen Fall eine Untersuchung angeordnet worden.

Attentat bei einem Concert. Moskau den 14. Dezember. Vor mehreren Tagen fand im großen Saale des Moskauer Adels-Klubs ein Concert zu Gunsten der armen Studierenden der Moskauer Universität statt. Als das Orchester eben pianissimo spielte, benutzte ein Jurist des zweiten Jahrganges, Namens Arsenawski, die Gelegenheit, dem Universitäts-Inspector Brisaalov, der in dieser seiner Eigenschaft im Saale anwesend war, mehrere lautstimmende Dürftigen zu verabreichen. Das Publikum, welches anfangs glaubte, daß dieses Geräusch der Ausdruck eines unzeitigen Beifalles sei, gemadnete durch Bischen den lauten Klatscher zur Ruhe. Die Wahrheit wurde aber bald bekannt, es handelte sich um einen öffentlichen Rache-Akt gegen den unter den Studenten sehr verhaßten Inspector. Der Student wurde verhaftet. Am nächsten Tage verlangten die Studenten unter ziemlichem Lärm vom Kurator die Freilassung des Arrestirten. Da sie zu vielen Hunderten vor der Wohnung des Kurators erschienen, schritt die Polizei ein und requirirte Kofaken, welche, ihre Klagen (Beschwerden) gebrauchend, die Straßen säuberten. Einige Arrestirungen wurden dabei vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Dezbr. 1887.

Sitzung des Stadtrathes vom 15. Dezember 1887.

Dr. Wie in einem früheren Stadtrathsbericht des Nabe-
ren bereits ausgeführt ist, hat die Armen-Commission
auch diesen Winter dem Stadtrathe den Antrag unterbreitet,
den Kindern unbemittelter Eltern ein Früh-
stück, bestehend in Milch oder Suppe und
Bröckchen während des Winters verabreichen zu lassen,
wobei die Armen-Commission der Erwägung anheimgab, ob
es sich nicht empfehlen dürfte, diese sowie noch weiter in
Ausicht genommene Wohlthätigkeitsanstalten zunächst nur
aus häuslichen Mitteln in das Leben zu rufen.

Der Antrag der Armen-Commission wurde der Schul-
Commission überwiesen, welche der beabsichtigten Einrichtung
sehr sympathisch entgegensteht, dagegen das Bedenken äußert,
die Speisung der Kinder in den Lokalen der Schule vor-
zunehmen zu lassen, da hierdurch wohl Ungleichheiten ent-
stehen könnten.

In heutiger Stadtrathsitzung war diese Frage nochmals
Gegenstand eingehender Beratung, auf Grund derer nach-
stehender Antrag des Herrn Stadtraths Wasser-
mann mit großer Majorität zur Annahme gelangte:

Der Stadtrath beschließt, daß die Verabreichung eines
Frühstücks an solche Kinder, welche kein Frühstück zu Hause
erhalten, seitens der Stadt unter Aufsicht der Schule
erfolgen soll.

Zur Vorbereitung der Durchführung dieser Einrichtung
ist eine enger Commission zu ernennen, welche namentlich
wegen der Lokalfrage sich nochmals mit dem Rectorate der
Volksschule in's Benehmen setzen und mit diesem erwägen
soll, ob unter Umständen doch nicht geeignete Räume in den
Schulhäusern zur Speisung der Kinder zur Verfügung ge-
stellt werden können.

Zu Mitgliedern dieser Commission wurden die Herren
Bürgermeister Bräunig, Stadtraths: Wasser-
mann, Dresbach und Dirschhorn ernannt.

Zugleich wurde beschloffen, dem Bürgerausschuß wegen
Gewährung der notwendigen Mittel, nächstens eine Vor-
lage zu unterbreiten.

Groß-Bezirksamt gibt anher bekannt, daß es den in
der Bürgerausschußsitzung vom 6. d. M. beschlossenen Tarif-
änderungen in Beziehung auf die Erhebung der
Marktgebühren die staatliche Genehmigung ertheilt. Es wird
hier beschlossen, alsbald diese Erhebung für die Dauer des
kommenden Jahres auszuweisen.

In einem an Groß-Bezirksamt gerichteten, an den
Stadtrath zur Aushändigung überlieferten Schreiben der Firma
W. H. Ladenburg und Söhne nimmt diese Bezug auf
die jüngst in mehreren hiesigen Blättern erhobenen Einwände
gegen die in dem Projekt Mannheim-Siedenheim
ausgenommene Verbindungslinie über die Ringstraße nach der
Reckartellenbrücke. Es wird darin erklärt, daß diese
Verbindung von ihr gerade als Vorzug des Projektes und
war hauptsächlich für den Personenverkehr zwischen den Vor-
orten und der Stadt betrachtet worden sei und dieser Ge-
sichtspunkt nicht genügend beachtet zu werden scheine. Nach
ihrer weiteren Ausführung legt die Firma kein großes Ge-
wicht auf den Kohlen- und Wäldertransport, zumal er doch äußerst
gering sein werde, und werde sie, falls die Stadt die Ring-
straßenlinie als nicht im öffentlichen Verkehrsinteresse liegend
rücken sollte, solche aufgeben und die Bahn beim Lattenfall
enden lassen. Eventuell wird vorgeschlagen, die Bahn auf
einem längen des Döschwälderdamms bis zum Schlachthaus zu
führen. Die Angelegenheit wird der Commission zur Bericht-
erstattung überwiesen.

Die Versicherung der städtischen Gebäudestempel und Jah-
nisse wurde für das Jahr 1888 an 13 Versicherungs-Gesell-
schaften mit prozentualer Beteiligung an sämtlichen Risiken
vergeben. In die Schulkommision wurden an Stelle
zweier ausgeschiedener Mitglieder die Herren Professor Jäger
und Dr. Kahle ernannt. Ferner wurden die seitherigen Kom-
missionsmitglieder, die Herren Stadtraths Dresbach und
Langefeld und die Herren R. Heusinger und H. Döderhoff als
solche für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Zum Zweck der Vermeidung der Räumlichkeiten
des für die Schwefelergewinnung und das In-
denhausegeben in Aussicht zu nehmenden neuen Schul-
hauses gibt die Schulcommission eine Darstellung über
die dermalige Schülerzahl in den erwähnten Stadttheilen.
Darnach befinden sich in denselben zur Zeit 1292 Schulkinder,
wovon 884 die Schule in der Schwefelergewinnung und
428 Schulen innerhalb der Stadt besuchen. Der Zuwachs
gegen das Vorjahr betrug 114 und läßt sich auch in den
nächsten Jahren ein solcher von ca. 120 annehmen. In der
Reckartellenstadt wohnen zur Zeit rund 1000 Schulkinder,
welche zum Unterrichte 32 Schulsäle beanspruchen könnten,
während nur 20 Lehrzimmer vorhanden, so daß ohne den
künftigen Zuwachs heute schon 12 Schulsäle fehlen. Die
Abhilfe des Raummangetels wird Gegenstand weiterer Erwä-
gung sein.

Dinstaglich der Erlassung eines neuen Schulerkenn-
nisses wird heute vorgeschlagen, die seitherige Clas-
sifizierung (A) beizubehalten, die neu auszu-

Die That eines Jähzornigen. Aus Wiesla in
Thüringen wird über die verhängnisvolle That eines Jäh-
zornigen, der seinem Opfer durch Selbststich in den
Bauch, folgendes berichtet: Der einzige Sohn einer Fa-
milie aus Darmstadt, welcher in Wiesla in Stellung war und
mit seinem Prinzipal wegen Lohnhöhen in Wortwechsel
kam, wurde von diesem in einem Gasthause vor den Augen
der anwesenden Gäste mit einem Revolver niedergeschossen.
Tödlich verwundet wurde der junge Mann in ein Spital
verbracht, wo er hoffnungslos darniederlag. Die Kunst-
genie hinter dem Ohr und in den Kopf und blieb dort stecken.
Der Prinzipal, welcher sofort verhaftet wurde, hat sich im
Gefängnis erkängt.

Das Ende einer Blutrache. Vor einigen Tagen
sah in Bitti (Sardinien) eine jener originellen Verlöbungen
(Paal) statt, die auf Corsica wie in Sardinien bestimmt sind,
dem wilden, oft Jahrzehnte anwährenden Haß zwischen ein-
zelnen Familien ein Ende zu machen. Die Verlobung
zwischen den Familien Morras Contu, Barrai Calvisi und
Delogor gefeiert. In Gegenwart des Präfecten der Provinz
und des Souspräfekten von Nuoro und aller anderen Auto-
ritäten vereinigten sich alle männlichen und weiblichen Mit-
glieder der genannten Familien in der Kirche und schworen
vor dem Barrer und mit zum Crucifixe erhobenen Händen
jeder weiteren Feindschaft ab, worauf eine allgemeine Umarmung
stattfand. Allen Anwesenden standen die Thränen in den
Augen, denn diese Verlobung schloß eine lange Reihe trauriger und
blutiger Vorfälle ab. Am nächsten Sonntag fand in Bitti
eine große Tafel statt, zu der alle Freunde und Verwandten
der drei Familien eingeladen waren und bei der die Anwe-
senden eines glänzenden Beugnis ihres gedruckten imposanten
Appetit ablegten. Es wurden verzehret: 2 Centner
Raccoroni, zehn Kühe, vierzehn Schweine, sechszehn Span-
ferkel, drei Centner Brod, fünf Centner Obst und dazu
wurden zehn Hektoliter Wein getrunken. Und das Mahl
ging friedlich zu Ende. Die Verlobung hatte sich bewährt.

Aus den „Lustigen Blättern“.

— Gut parirt. Dame: „Bitte, mein Herr, wollen
Sie nicht diesen Rosenkranz kaufen? — Wenn es Ihnen

stehenden Hauptlehrer in die unteren Klassen einzuweisen u.
die zur Zeit angestellten in die oberen Klassen entsprechend
aufzurücken zu lassen.

Für den Nabenort wird auf Vorschlag der Schul-
commission ein Zimmer im Redarichhaus eingeräumt.

Dem Circus Corti wird für Vorstellungen in der
Nähe des Pafferturms die Genehmigung auf 5 Wochen
vom 1. Mai l. J. ab gerechnet, ertheilt.

Die Commission der vereinigten Fach- und Gewerker-
eine überreichte eine Vorschlagsliste zur Ernennung von
Schiedsrichtern.

Auf Vorschlag wurden zu stellvertretenden Mitgliedern
der stadtrathlichen Schätzungscommission die Herren Architekt
Dauter, Zimmermeister Straußling und Landwirth W. Neuner
ernannt.

* Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

(Deutsche Auswanderungen nach Südamerika)

Einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über
Das Deutschthum in Amerika hielt gestern Abend
Herr Professor Wilicinius aus Berlin im Lokale des
Vereins. Er beginnt auseinandersetzen, daß eine der
wichtigsten Fragen, die das deutsche Volk heute beschäftigt,
die der Auswanderung sei. Die heutige Auswanderung ist ganz
eigenthümlicher Art, die früheren Gründe, die manden Ein-
zelnen, manche Familie zur Auswanderung zwangen, sind durch
die heutige Vertheilung Deutschlands unaltbar geworden,
wenigstens existirt kein Zwang zur Auswanderung mehr.

Der Hauptgrund der heutigen Auswanderung besteht in
der übermäßig raschen Zunahme der Bevölkerung und wenn
auch nachgemessenermaßen in Deutschland jährlich durchschnitt-
lich 150,000 Menschen auswandern, so betrage dagegen der
Zuwachs der Bevölkerung alle 2 Jahre über eine Million.
Am Ende des 30jährigen Krieges sei Deutschland beinahe
ganz entvölkert gewesen, es blieb auch in ganz geringer Zu-
nahme in Folge der fortwährenden Kriege, in die es ver-
wickelt war, aber seit dem Jahre 1830 sei eine rapide Zu-
nahme der Bevölkerung bemerkbar geworden, die jetzt immer
mehr zunimmt. Aber die Industrie kann sich nicht mit diesem
raschen Zuwachs auf gleichem Niveau erhalten und das sei
ein weiterer Grund, weil jeder sucht ein Stück Land für sich
zu gewinnen, ein Häuschen zu haben, das er selbst bebauen
kann, der Grundbesitz aber in festen Händen bei uns ist, also
kommt der Trieb zur Auswanderung, um in einem anderen
Erdtheile Land zu erwerben.

Die meisten Auswanderungen erstritten sich nach Nord-
amerika. Das würde aber in neuerer Zeit sehr bedenklich,
einmal weil dort schon selbst Ueberfüllung Platz greift, dann
weil man bei Landung einen Vermögensnachweis von 500
Mark erbringen muß, ohne welchen man nicht landen darf
und weil der Deutsche, sowie er in Nordamerika Fuß gefaßt
hat, aufhört, Deutscher zu sein — er verlernt seine Sprache,
vergibt seine Heimath, er lernt die unvermeidliche englische
Sprache, ja er muß, will er überhaupt dort Dandel treiben,
englisch sprechen und so sind in Nordamerika etwa 15 Mil-
lionen ehemaliger Deutscher, deren Familien, da nur eng-
lische Schulen existiren, eben auch nur englisch lernen. Da-
gegen hat eine Einwanderung in Südamerika nun an großer
Bedeutung gewonnen, da dort auch bereits viele Tausende
Deutscher wohnen, die aber, da die brasilianische Regierung
für Unterricht u. gar nichts thut, ihre eigenen deutschen
Schulen, Gotteshäuser, Clubs u. haben, also Deutsche bleiben.
Brasilien, so groß, wie Europa, hat nur 12 Millionen Ein-
wohner, also noch Raum genug für Fremde. Dort gedeihen
Süßfrüchte, Getreide, Cane, Wein u. der Boden ist ausge-
zeichnet gut, die ganze Gegend paradiesisch schön, das Klima
erträglich, als bei uns und je mehr man nach Süden
kommt, desto angenehmer fühlt sich das Klima. Während
aber nun eine Reise nach Nordamerika in 9 Tagen ausge-
führt wird, braucht man zu einer solchen nach Südamerika
3-4 Wochen und daraus folgt, daß eine Reise dahin auch
3mal so theuer ist. Um nun die nöthigen Mittel aufzu-
treiben, Auswanderer losenzfrei nach Südamerika zu bringen,
haben sich Gesellschaften gebildet, unter denen namentlich eine
Hamburgische die bedeutendste ist. Dieselbe bezahlt den
Auswanderern die ganze Reise und den Unterhalt, überweist
ihnen ein Stück uncultivirtes Land, gibt ihnen die nöthigen
Werkzeuge, selbst im ersten Jahre die Nahrungs- und Unter-
haltsmittel und schließt mit ihnen einen Theilvertrag, wo-
nach die jeweilige Hälfte des Ertrages bis der Ernte der Ge-
sellschaft gehört. Nun existiren bereits 4 große deutsche
Colonien, die diesen Gesellschaften gehören. Wenn man von
Rio de Janeiro, dieser wunderbaren Stadt, umgeben
von mächtigen Wäldern, Magnolien, Apaleen, Fächeln,
Camelien u. Bädern, mit 60,000 Einwohnern noch weiter
südwärts zieht, so gelangt man nach Santa Catharina
mit dem Hafen San Francisco (nicht zu verwechseln mit
dem gleichbedeutenden San Francisco) und von diesem Hafen
aus zur ersten deutschen Colonie Joitville, mit Um-
gebung Colonie Donna Franzisca genannt. Von ihr
ausfährt man mit einem kleinen Dampfer nach der nächsten
deutschen Colonie Blumenau. Joitville hat mit Um-
gebung 20,000 Einwohner, Blumenau allein 12,000 Ein-
wohner. Von Blumenau aus kommt man zur 3. deutschen
Colonie San Leopold mit 11-12,000 Deutschen und von

ih. Borta Alegre passirend, nach Santa Cruz, der größten
deutschen Colonie mit über 20,000 Deutschen.

In allen diesen Colonien ist herrliches Land, mit Ho-
wald und Schlingpflanzen bedeckt, das allerdings viel Mühe
und Arbeit zur Urbarmachung kostet, aber auch sich herrlich
loht. Die Colonie Blumenau ist unter Allen die ver-
lockendste. Sie hat reiche, saubere einstöckige Häuschen,
sieht aus, wie ein kleines deutsches Bad, hat gerade Straßen
und mit Palmen bedeckte Plätze, deutsche Kirchen, deutsche
Schulen, deutsche Zeitungen, Bücher u.

So wie man aber eine oder die andere der besagten
Colonien, namentlich aber Blumenau verläßt, gelangt man
in die Wäldungen, durch welche Schenken gehauen
sind, die aber nur zu Pferd oder zu Maulthier passierbar
sind, weil die Stämme der abgehauenen Bäume stehen
bleiben. Dort nun ist die Hauptarbeit der Einwanderer,
dort erhalten sie ihr Land, das sie nun von der Wildnis
zur Wohnung, zum Anbau bearbeiten müssen — dann aber
ist der Boden für Getreide, Gemüse, Cane, Tabak, einer
kartoffelartigen Wurzel, die noch viel besser und nahrhafter
als die Kartoffel ist, für Wälder u. zum Anbau geeignet
und trägt reichliche Früchte.

In Joitville werden die Wurzeln und Baumstämme
mit Maschinen ausgerottet, in Santa Cruz dagegen wird
der Boden kanalisiert, dort ziehen die Deutschen Gesäße
aller Art und verkaufen dasselbe, die Eier, die Früchte und
Gemüse mit reichem Erlöse nach Brasilien. Ihr Haupt-
Artikel ist aber der Tabak, von dem diese Colonie allein
jährlich für eine Million Mark exportirt.

Die Colonien verwalten sich selbst, großer Uebelstand ist
die Corruption der Gerichte und die Bestechlichkeit der
dortigen Polizeibeamten, und ein Hauptnachtheil besteht in
der Chicanerie der brasilianischen Regierung, daß sie dem
Handel der Deutschen zwar nichts in den Weg legt, die
Hollstädter aber soweit verlegt hat, daß die Colonisten oft
14 Tage für den Hüll verwenden müssen.

Eine neue deutsche Colonie, die im Entstehen begriffen
ist, ist Osorno im Auracanerland, mitten in Wäldern,
wäldern, wo nahe dem Hafen Val di Bia etwa 2000 Deutsche
wohnen.

Nach dieser längeren Auseinandersetzung und Beschrei-
bung der einzelnen Colonien und ihrer Umgebung kommt
Redner nun zur Schlussfolgerung, daß die Auswanderung
nach Südamerika in allerhöchster Zeit unfruchtbar be-
stehend werde, sobald die Kosten der Reise dahin nicht steuer
als nach Nordamerika zu sieben kommen, wofür die schon
erwähnten Gesellschaften immer mehr sorgen. Wer also ein
Land haben will und den Muth und die Ausdauer besitzt,
sichlich zu arbeiten und viele Entbehrungen am Anfange
seiner Arbeit durchzumachen, der soll es wagen, aber er muß
lange darauf warten, bis sein Fleiß und seine Arbeit sich
lohten. Reicher Beifall lohnte den Herrn Redner für seine
überaus interessanten Mittheilungen.

* Ernennungen. Die Eisenbahninspektoren Adalbert
Deisler von Inglingen und Ed. Philipp von
Heidelberg sind nach Erhebung der Staatsprüfung für
den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der
Eisenbahninspektoren aufgenommen worden.

* Die Bekanntmachung der Einträge in die
Handelsregister betreffend. Groß-Ministerium der
Justiz, des Kultus und Unterrichts erläßt folgende
Verfügung: Unter Bezug auf Artikel 14 des deutschen Handels-
gesetzbuchs und Artikel 27 des badischen Einführungs-
gesetzes hiezu wird veröffentlicht, daß die Einträge in die Handels-
register während des Jahres 1888 von Amts wegen
in der „Karlsruher Zeitung“, dem Amtsverordnungs-
blatt des betreffenden Amtsgerichtsbezirks, sowie in dem
Central-Handelsregister für das Deutsche Reich (Beilage zum
Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger),
und auf Antrag der Beteiligten in den weiter von ihnen
bezeichneten in- oder ausländischen Blättern bekannt zu
machen sind.

* Neue Telephonbestimmung. Die Kaiserl. Ober-
postdirektion in Karlsruhe theilt mit: Nach den im Stadt-
fernsprechbetriebe gemachten Erfahrungen wird von den Theil-
nehmern die Abgabe des Schlusszeichens nach be-
endetem Gespräch vielfach unterlassen. Zur Vermin-
derung der hiermit für den Betrieb verbundenen Unsicherheit,
sowie um die Theilnehmer an die bezüglichen Bestimmungen
fester zu gewöhnen, soll das Schlusszeichen fortan von dem
rufenden und von dem gerufenen Teilnehmer abgegeben
werden. Die Anweisung zur Benutzung der Fernsprechein-
richtungen erhält im vorstehenden Wfsatz unter folgende an-
derweitige Fassung: „Nach jeder Beendigung des Gesprächs hängen
die Teilnehmer den Fernsprecher sofort wieder an den
Haken und geben unmittelbar darauf beide der Vermittel-
ungsanstalt von der Beendigung durch das Schlusszeichen
dadurch Kenntniß, das beide dreimal hintereinander dem
Bedienten kurz niederdrücken. Zur Erzielung eines geregelten
Betriebs ist die pünktliche und ordnungsmäßige Abgabe dieses
Schlusszeichens durch beide Teilnehmer unbedingt
notwendig.“

* Badische historische Commission. Der Geheim-
Justizrath Professor Otto Gierke in Berlin ist von der
Rathschschaft entbunden und der ordentliche Professor an
der Universität Heidelberg, Geh. Rath Dr. Richard

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, den 16. December.

Die Jähmung einer Widerspenstigen.

Lustspiel von Shakespeare.

Das vor einiger Zeit neu einstudirte Lustspiel kam gestern
zur Wiederholung, wobei gleich wie bei der fürlichen Reprise
eines modernen Lustspiels der Souffleur, der Mann, der alles
besser weiß, eine Hauptrolle zu spielen pflegt, so daß wir wieder
den doppelten Genuß einer Recitation und einer Aufführung
des trefflichen Werkes zu verzeichnen haben. Zudem hatte es
den Anschein, als ob die geistige Aufführung ohne jede
Probe vor sich gegangen wäre, denn der Versprechen,
Verdrehungen, Kunstpausen, Wiederholungen waren ge-
stern so viele, daß sie uns fast die ganze Lust an
dieser klassischen Botschaft hätten benehmen können;
nur die höchst anerkennenswerthe Katharina des Fel. W o-
tatsch vermochte unser Interesse wach zu halten. Fel.
W o t a t s c h, die die Beatrice — Katharinas vereinerlicht,
besseres Ich — mit vielem Erfolg gegeben hat, übertrug ein
wenig von deren frischem Witz und Schmelerei auf die
„rothe Keiferin“; ihre Katharina blieb bei aller Wildheit ein
Mädchen, das Aequivalent, das sie ihrem Vertruchto bot,
war ein unverbodenes Weib, ein treues Weib, das sich
der starken Manneshand willig beugt. Herr Wasser-
mann statete seinen Vertruchto mit männlicher Kraft und
gequidem Humor aus; seine Wiedergabe dieser Rolle ge-
winn durch die lebenswichtige decente Art des Auftretens.
Die beiden Väter fanden in den Herren Jacobi und
Reumann recht würdige Vertreter; von den übrigen Mit-
wirkenden seien noch lobend Fel. Bianca, eine hübsche
Bianca und die Herren Rodius, Stein, Bauer, der
Freier des stillen Wasserthens, genannt. Als Tranco trat
Herr Tietzsch, dessen Talent diese Shakespeare'schen Rollen
— die altenglischen Clowns — am meisten zulegen, recht
vortheilhaft hervor; auch die erheiternde Episode des Herrn
Ditt darf nicht vergessen werden.

zu viel ist, können Sie auch erst eine Rose zur Probe
nehmen.“

Herr (nimmt die Rose): „Danke sehr.“

Dame: „Kostet hundert Mark.“

Herr: „Sehr preiswerth! Aber vielleicht nehmen Sie
erst diese drei Mark — zur Probe.“

— Es irt der Mensch. Baronesse (am Verkaufstisch):
„Wollen Sie nicht diesen Briefbeschwerer kaufen, Herr
Doktor, ich habe ihn selbst bemalt.“

Käufer: „O wie natürlich sind die beiden Kaninchen!“

Baronesse: „Kaninchen? — Sie halten es verkehrt,
Herr Doktor, es sind Fäuschen.“

— Sonderbar. „Lebt denn der alte W. noch?“

„Ja, aber er hat nicht gern, daß man darüber spricht.“

— Ein Nichtsdaus. „Was animen Sie sich denn
so?“

„Ach über meinen Jungen, aus dem wird nie etwas
rechtes werden, denken Sie nur, der ist kürzlich schon wieder
einmal ohne Erfolg — geimpft worden.“

— Daher der Name. Mutter: „Wo ist denn der
Frei? der hat sich den ganzen Nachmittag über nicht sehen
lassen.“

Tochter: „Der ist bei Daniel Arthur, der ihn mit seinem
Augenblicksphotographen abnehmen will, und das dauert
immer ein Paar Stunden.“

Aus dem „III“.

— Auch eine Rezension. „Ach, lieber Doktor, ich
wollte Ihnen noch Ihres neuesten Romans wegen mein
Kompliment machen. Die Handlung ist so spannend, die
Charaktere so trefflich gezeichnet, der Styl so fest und —
kurz — ich werde das Buch entschieden in den nächsten
Tagen lesen.“

— Die Hauptfasse. „Du häßst vom Gelehrtenstande
nichts?“

„Gar nichts. Der Kriegerstand ist der erste in der
ganzen Welt. Wer seht sein Leben so mühsig ein, wer
schützt das Vaterland zur Zeit der Gefahr — na, und
Du sollst mal leben, wenn erst die Leutenantensgabe erhöht
wird!“

Schreiber zum ordentlichen Mitgliede derselben ernannt, der Herr Hofrath Dr. Winkelmann in Heidelberg als Vorstand und der Direktor des Großherz. General-Landesarchivs Dr. von Weich in Karlsruhe als Sekretär dieser Commission beauftragt worden.

* **Wadepok.** Das Kaiserl. Hofamt dahier erläßt im Inzeratentheile unseres Blattes eine Bekanntmachung, wonach der Schalter der diesseitigen Pader-Annahme- und Ausgabestelle kommenden Sonntag, den 18. ds. dem Publikum von 8-9 Uhr Früh und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends geöffnet ist.

* **Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung.** Das Großherzogliche Ministerium des Innern erläßt unterm 12. ds. Einladungen an die Grob- und Kleinrentenrenten, an die dazu beorderten Mitglieder der beauftragten Ministerien und an die Mitglieder der Kreis-Ausschüsse zur Einberufung einer Versammlung aus den Interessentenkreisen behufs Besprechung über die von Reichs wegen veröffentlichten Grundzüge zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. Die bezüglichen Verhandlungen beginnen künftigen Montag, den 19. d. Vormittags 9 Uhr in Karlsruhe im Saale der „Bier-Jahreszeiten“, Gießstraße Nr. 11 und falls sie nicht am selben Tage zum Abschluß gelangen, werden sie den darauf folgenden Tag zu Ende geführt werden. Hierzu wurden von dem genannten Ministerium von Seite der Stadt Mannheim Herr Bürgermeister Bräutigam und Herr Stadtrath Dirichhorn, von Seite der Handelskammer Herr Fabrikant Schaaff in Bell a. S. für Mannheim und Herr Maschinenfabrikant Hermann Mohr in Mannheim, von Seite des Pfälzer Gauverbandes Herr Adam Aulbach, Sattlermeister in Mannheim, endlich von Seite des hiesigen Ausschusses der Landesgewerbehalle Herr Oberingenieur Jambert und Herr Syndicus Dr. Landgraf in Mannheim eingeladen.

* **Zählungslisten.** Der Stadtrath erläßt im Inzeratentheile unseres Blattes eine Bekanntmachung, die Zählungslisten über Kindtöb- und Verbleibend betreffend.

* **Kunstnotiz.** Die durch Fleischmanns Hofkunsthandlung München in dem Vokal der permanenten Kunstausstellung von A. Doncker, O. L. arrangierte Ausstellung von Gemälden verdient in jeder Beziehung als eine durchaus gediegene und sehr sehenswerthe bezeichnet zu werden. Es sind nicht bloß die ersten Künstler wie Defregger, Grünner, Kaulbach, Diez, Böck, Kauffmann u. vertreten, sondern auch solche, welche mächtige Breite begehren, so daß Jedermann Gelegenheit geboten ist, praktisch einzusehen zu können. — Neu ist angekommen das berühmte Gemälde von Ed. Grünner „Jägerlatein“.

* **Hofkunsthandlung.** Der Verlag der Hofkunsthandlung von A. Ferd. Debel, hier, hat seine Specialitäten in Mannheimer Ansichten durch kleine Delibildchen des „Parkes“ und der „Schloßterrasse“ bereichert. Derselben sind in der Art der kleinen Schweizer Landschaften ausgeführt und bilden ebenso wie die Ansichten von Mannheim in Letterform ein hübsches Geschenk und eine freundliche Erinnerung.

* **Repertoire des Groß- Hof- und National-Theaters Mannheim vom 17. bis 26. Dezember.** Samstag, 17. Dezbr.: (Ab. susp.) Gastspiel des Herrn Göze „Vohengrün.“ Telemund: Herr Schrauf (a. G.) Sonntag, 18. Dezbr.: (B) „Die Hochzeit des Figaro.“ Montag, 19. Dez.: (B) Neu einstudirt: „Mutter und Sohn.“ Mittwoch, 21. Dez.: (A) „Jesonda.“ Sonntag, 25. Dez.: (A) „Die Weisthinger von Nürnberg.“ Montag, 26. Dez.: (B) „Die Hauerlöcher.“

* **Episod-Matinee.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die morgen Sonntag früh im Casino saale stattfindende Matinee der Frau Annette Episod aufmerksam. Wie wir erfahren, wird die unter Mitwirkung der Herren Paur (Violone) und Rindinger (Cello) vor sich gehende Veranstaltung sich sehr zahlreichen Besuchs erfreuen.

* **Weihnachtsausstellung.** Die Aus schmückung des Christbaumes bereitet zuweilen ebenso viel Sorge, wie die praktische Wahl der Geschenke, diese Sorge dürfte denjenigen sehr erleichtert werden, die das Geschäft des Herrn Hofseifenfabrikanten Brun u. L. 10 besuchen, wo man eine so reichhaltige Auswahl von Gegenständen zu dem erwünschten Zweck findet, wie wir sie bis jetzt noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten. Christbaumkerzen, sowie die dazu gehörigen Halter, finden wir in einem außerordentlich reichen Sortiment; ferner Früchte aller Art in Wachs und Glas, Glaskugeln, Gold- und Silberkugeln u. Man wird förmlich gebettet von allen glänzenden und schimmernden Gegenständen, die dort ausgebreitet sind und nimmt sich diese Ausstellung besonders bei Nacht sehr aus. wehhalb auch der Laden zur Abendzeit von unserer lieben Jugend förmlich belagert ist.

* **Zer Club.** Wie alljährlich, so feierte auch gestern der Zer Club den Gedenktag an die Schlacht von Ratis in solenner Weise. Das Vokal war überfüllt und es herrschte eine Stimmung, die man nur in diesem Kreise finden kann. Nachdem die Klänge der Musik verhallt, erhob sich der Präsident zu einer Rede, die zündend wirkte. Er gedachte mit warmen Worten der Führer, die für Deutschlands Ehre im Kampfe den Helmschutze farbten, gedachte unseres großen Heldenthaters und der deutschen Fürsten, die heldenmüthig mitgefochten und gedachte schließlich der gefallenen Einjährig- und gedachte dem Club angehört. Seine Worte waren tiefempfunden und drangen zu dem Herzen eines Jeden. Dies war der erste Theil des Festes und nachdem die düstern Nachklänge verschwunden, herrschte ungeheure Fröhlichkeit, die nur dem Zer Club zu eigen ist. Einzelvorträge von ernst und heitern Liedern, Quartette, sowie der Schwärzer'sche Musikappell wechselten in bunter Reihe ab und hielten die Gesellschaft bis nach Mitternacht zusammen.

* **Gewitter.** Heute früh halb 7 Uhr entlud sich über Schwetzingen ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem Hagelschlag. In jetziger Jahreszeit ist dieses gewiß als Naturerleuchtung zu betrachten.

* **Selbstmord.** Gestern Abend gegen 6 Uhr stürzte sich ein junger Mann vom Dampfboote während der Ueberfahrt von Ludwigshafen nach hier, mitten im Rheine von Bord in die Wellen des Rheins und versank alsbald in der Tiefe. Sofort angeordnete Rettungsversuche blieben erfolglos.

* **Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte in L 6 ein Zimmermann an einem Neubau vom 3. Stock herab. Derselbe wurde sehr schwer verletzt mittelst Wagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht und aufgenommen. Die Erhaltung seines Lebens ist sehr zweifelhaft.

* **Verhaftungen.** Heute Nacht halb 1 Uhr wurden zwei Schiffer zur Haft gebracht, die auf der Straße G. u. H. 6 Ruhestörung und Thätlichkeiten verübten.

Abendunterhaltungen, Mitglieder-Veranstaltungen hiesiger Vereine.

- Samstag, 17. Dezember 1887: Mannheim'scher Rudergesellschaft, Weihnachtsfeier (Badner Hof); Mercaria, Weihnachtsfeier (Badner Hof); Ortsverein deutscher Tischler, Versammlung im Local; Kriegerverein, Mitglieder-Veranstaltung im Vokal; Männergesangsverein, Localversammlung; Clubing, Weihnachtsfeier (Local frühere Räuberhöhle); Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim I, Ortsvereinsversammlung (Alpenboru);

- Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II, Ortsvereinsversammlung (Drei weißen Hof); Gewerbeverein der Spinnerei, Ortsvereinsversammlung (Frankfurter Hof); Gewerbeverein der Schneider, Ortsvereinsversammlung (Goldener Falken); Schwabencub Mannheim, 9. Stiftungsfest im Local; Fidelity, außerordentliche Mitglieder-Veranstaltung im Local.

- Sonntag, 18. Dezember 1887: Kriegerverein, 3 Uhr Nachmittags: Gemeinschaftlicher Gang nach dem Friedhofe; Bayerischer Hilfsverein, Weihnachtsbesprechung (Badner Hof); Olymp, Familienabend (deutsche Eiche); Gesangsverein Concordia, Unterhaltung (Wirtschafts-Baro); Thalia, Familien-Abend (Silberner Kopf); Gesangsverein Erholung, Weihnachtsfeier (Augarten);

* **Karlsruhe, 16. Dez.** Das Groß- Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts erläßt eine Verordnung, die Bekanntmachung der Einträge in die Handelsregister betreffend: Unter Bezug auf Art. 14 des D. R. G. B. und Artikel 27 des badien. Einführungsgebiets hiezu wird veröffentlicht, daß die Einträge in die Handelsregister während des Jahres 1888 von Amts wegen in der „Karlsruher Zeitung“, dem Amtsverordnungsblatt des betreffenden Amtsgerichtsbezirks, sowie in dem Centralhandelsregister für das Deutsche Reich (Beil. zum deutschen Reichs- und königl. preuß. Staatsan.) und auf Antrag der Beteiligten in den weiter von ihnen bezeichneten in- oder ausländischen Blättern bekannt zu geben sind.

Russische Tragödien.

* **Warschau, 12. Dezember.** Sonderbare Vorfälle machen gegenwärtig in Warschau viel von sich reden. Im ersten Falle handelt es sich um ein eigenartiges Liebespaar, dessen Helben man mit

Romeo und Julia vergleichen könnte. Der Romeo, ein 23jähriger Jüngling, deutscher Unterthan, reformirten Glaubensbekenntnisses, fand seine Julia, die 17jährige Theophila R., in einem jener Häuser, wo die gefallene Tugend ihre letzte Zuflucht findet. Das Liebesverhältnis zwischen den beiden jungen Leuten nahm bald einen so ernsten Charakter an, daß E. R. seinem Vater in bürren Worten mittheilte, daß er entschlossen sei, die T. R. als seine Gattin heimzuführen. Der Vater, dieses Ansuchen als eine jugendliche Gefühlsaufwallung ansiehend, wies dasselbe sofort mit Entschiedenheit zurück. Die Anhänglichkeit einer ehelichen Verbindung einsehend, sahien die Beiden nunmehr den Entschluß, zu sterben. In einer der letzten Nächte, um vier Uhr früh, betrat das Mädchen die Wohnung des E. R. auf der Podwall-Strasse über dem Droguengeschäft von Prokowski, wo derselbe als Gehilfe beschäftigt war. Gegen neun Uhr liegen sie sich den Rasen aus Zimmer bringen; als nach etwa einer halben Stunde der Geschäftsdienst eintrat, um den jungen Mann zu wecken, waren Beide schon todt. Beide Unglückliche hatten Briefe hinterlassen, er an seine Eltern mit der Bitte um Verzeihung und dem Wunsch, ihn gemeinsam mit der Geliebten zu beerdigen, — sie dagegen an ihre — Wittelin, man solle Niemand die Schuld an ihrem Tode beimessen, sie scheide freiwillig, denn precht mit dem Geliebten zu sterben, sei jenem schamlosen Leben vorzuziehen, das sie seit Kurzem geführt. Mit keiner Silbe erwähnte sie in ihrem Abschiedsbriefe, der in Bezug auf Inhalt und Stil Bildung verräth, ihrer Eltern im fernem Südrhland, welche sie einst wegen einer jugendlichen Uebertretung vertriehen.

Ein zweiter romantischer Vorfall macht ähnlich einem unentbehrlichen Mäthel von sich reden. Auf einem Warschauer Polizeibureau erschien in voriger Woche eine höchst elegant gekleidete Dame und bat in deutscher Sprache, daß man sie zu ihrem Hotel zurückführen möge. Ein Polizeibeamter fuhr mit der Fremden zu fast allen Hotels der Stadt, ohne das richtige zu finden und damit dieselbe nicht ohne Obdach bleibe, gewährte er ihr eine vorläufige Zuflucht in seiner Familie. Hier sagte die Fremde aus, daß sie in Augsburg (Bayern) geboren sei. Mit vierzehn Jahren sei sie in die Sängergesellschaft eingetreten. Die jugendliche Sängerin habe sich derartig die Gunst des Direktors zu erringen getrachtet, daß er sich mit ihr nach zwei Jahren trauen ließ. Jedoch war die Ehe von nur kurzer Dauer; nach einem Jahre starb R. und hinterließ ihr ein recht bedeutendes Vermögen. Etwa zwei Monate später sei sie einem Freunde ihres verstorbenen Vaters, Namens Ferdinando Fratelli, nach Stambul gefolgt. Nach längerem Aufenthalt darselbst seien sie über Odessa, Moskau, St. Petersburg nach Warschau gekommen. Sie sei der Ueberzeugung, daß Fratelli schon mit ihren Gelde über alle Berge sei. Nichtsdestoweniger wurden die Nachforschungen mit großem Eifer fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg. Der räthselhafte Fremde scheint jedoch noch in Warschau zu sein. Dafür scheint folgende Thatsache zu sprechen. Unlängst stand die R. am Fenster und blickte hinunter auf die Straße. Plötzlich nahmen ihre Augen einen starken Ausdruck an und mit dem Schrei: „Er kommt“, fällt sie in Ohnmacht. Als sie endlich wieder zu sich kommt, sängt sie an, allerlei unzusammenhängendes Zeug zu sprechen. Fratelli komme sie zu morden, sie sehe Blut an seinen Händen u. s. w. Der Wahnsinn hatte ihre Sinne unmnachtet und wurde die Unglückliche der psychiatrischen Abtheilung des Hospitals zum Kindeln Jesu übergeben. Ob das räthselhafte Dunkel, mit dem die Person des Fratelli bedeckt ist, einmal gelichtet wird, ist zweifelhaft.

Dem dritten Fall ist bei aller Schändlichkeit noch ein gewisser Humor eigen und dürfte Doretin-Wibrettsien unter dem Titel

Ritter Blaubart

zu empfehlen sein; wir stellen dem Leser den Helben in der Person des „Baron Romaschlan“ vor, einem Manne, der Humor genug besaß, im Zeitraume von zwei Jahren sich sechs mal zu verheirathen. Baron Romaschlan, in Wahrheit heißt der gute Mann, dem das Heirathen eine so „alltägliche Beschäftigung“ geworden, Salomon Frankin. In Winst trat er zum ersten Male an den Traualter; kurz nach der Hochzeit ließ er die Frau im Stiche, nahm aber die Wittigst und reiste nach Odessa seiner Vaterstadt. Es fiel ihm nicht schwer, sich darselbst mit einer gewissen Beilehnigung abzumachen zu verheirathen und, nachdem er die Frau verlassen, sich nach Warschau zu begeben, wo bald nachher der immer nur mit kurzen Unterbrechungen auf Freiersfühen sich befindliche Baron Romaschlan eine Ehe mit einem wohlhabenden Mädchen aus jüdischer Familie eingeht. Ran aber war der Name „Baron Romaschlan“ schon ziemlich ausgebeutet, er nannte sich also Gordylsch, gab sich für einen Kaufmann aus und — heirathete. Da ihm seine allerneuesten Schwiegereltern ein wenig mißtrauisch entgegengamen und ihm eine Wittigst nicht ausreichten, so benützte Salomon Frankin einen geeigneten Anlaß, um einige tausend Rubel zu stellen und mit der Deute — natürlich wieder ohne Frau — ins Ausland zu ziehen. In Kamentes-Bodolski erwartete er

die Günst der hübschen, blonden Tochter eines reichen Oubsefizers. Nach bekanntem Recepte vermählte er sich, nahm die Wittigst und verließ die Wittigst. Die letzte Heirathstation Salomon Frankin's, der sich inzwischen wieder in den „Baron Romaschlan“ umgewandelt hatte, ist Petersburg. Er lernt darselbst eine Kaufmannstochter kennen und heirathete sie. Und nun? Die siebente Heirathstation des angebliehen Baron Romaschlan sollte Wien werden. Er besand sich seit einigen Wochen dort, lernte eine Dame kennen und — versprach ihr die Ehe. Bevor indess die Vorbereitungen zur Hochzeit vollendet waren, hatte die Wiener Polizei von der bisherigen Thätigkeit des Heirathsdwunders Kenntniss erlangt, verhaftete ihn und lieferte ihn dem Landgerichte in Straßachen ab. Voraussichtlich wird dem „munteren“ Baron Romaschlan auf längere Zeit hinaus jede Aussicht bereitet, sich wieder zu verheirathen.

Telegramme.

* **Wien, 16. Dezbr.** Der „Fr. Jtg.“ wird telegraphirt: In dem am Sonntag unter dem Vorsitz des Kaisers stattfindenden gemeinsamen Ministerrathe wird der Rüstungskredit beschlossen und entschieden werden, ob die Delegationen einberufen werden sollen. Der Finanzminister Dunajewski, welcher am Vemberger Landtage theilnahm, wurde nach Wien berufen und trifft morgen hier ein. — In diplomatischen Kreisen will man aus dem „Journal de St. Petersburg“ herauslesen, daß Rußland noch immer aus der Situation einen friedlichen Ausweg finden möchte. An informirter Stelle jedoch wird versichert, daß dieser Artikel an der Lage nichts geändert habe, da dessen Sprache eher höhnisch als ernstlich beruhigend klinge. Nach Berichten aus Galizien glaubt man dort nicht an eine russische Invasion. — Ministerpräsident Tisza erhielt heute die formelle Berufung zur Theilnahme an dem unter dem Vorsitz des Kaisers am Sonntag stattfindenden Ministerrath; er reist in Folge dessen morgen nach Wien ab. An hervorragender Stelle wird unausgesetzt versichert, daß die Lage ernst, aber keineswegs drohend sei. Die Deroute an der Börse ist durch politische Motive nicht begründet.

* **Paris, 16. Dez.** Einer Havasmeldung aus Bukarest zufolge sind die Zeitungsnachrichten von einer auffälligen Bewegung in Sofia unbedrängt.

* **San Remo, 16. Dez.** Dr. Madenzi beabsichtigt, sich morgen Abend nach Algier zu begeben, wohin er zu einem Kranken berufen worden ist. Ob er von dort hierher zurückkehrt, ist noch ungewiß.

* **Petersburg, 16. Dez.** Der Stürbende Sinjowski, welcher am 3. Dez. in Moskau den Inspektor der dortigen Universität thätlich beleidigt hat, ist auf 3 Jahre dem militärischen Disziplinarbataillon überwiesen worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

▽ **Mannheim, 16. Dez.** Die heutige Börse verlief wieder recht matt. Anilin-Aktien waren zu 269 pCt. angeboten. Waghäuser Zuckerfabrik wurden zu 80.90 umgesetzt. Brauerei Eichbaum wurden zu 178 pCt. gehandelt, blieben aber so weiter erhällich. Wergers'sche Brauerei-Aktien gingen à 117 1/2 pCt. um und blieben gesucht. Pfälzische Bank-Aktien à 118 pCt. und Speyerer Dampfziegeleien à 127 pCt. am Marke.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt a. M., 16. Dezbr. Kreditaktien 217, 216 1/2, 1/2, Diskonto-Comm. 188.10, 188.20 b. Handelsges. 150.80 b. Deutsche Bank 150.70 b. Staatsbahn 175 1/2, 1/2, 1/2, b. Galizier 156, 155 1/2, b. Lombarden 67 1/2, b. Gotthard 118.30, 20, 40 b. Central 106.40 b. Nordost 87.60, 87 b. Union 84.80 b. Jura 90.10 b. Westbahn 28.30 b. 40. Prior. 99 b. Laurahütte 91.60, 50 b. Egvpter 74.65, 60 b. Italiener 95.35 b. Gem. Russen 91.80 b. G. Türken 18.80, 75 b. Ungarn 77.60, 50 b. Ungar. Papier 65, 64.80 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 216. Diskonto-Comm. 187.90. 1880r Russen 77.80. Ungarn 77.20. Gotthard 118.80.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 16. Dezember.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago			
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz	
Dezbr.	89 1/2	—	8.04	16.60	70 1/2	49	7.77 1/2
Januar 1888	89 1/2	—	8.04	16.20	70 1/2	49 1/2	7.82 1/2
Febr.	90 1/2	—	8.12	16.95	71 1/2	49 1/2	7.92 1/2
März	92	—	8.20	18	72 1/2	—	8.02 1/2
April	93 1/2	—	8.28	18.90	—	—	—
Mai	95 1/2	—	8.35	19.75	—	—	—
Juni	97 1/2	—	8.42	19.60	—	—	—
Juli	—	—	—	19.30	—	—	—
August	—	—	—	18	—	—	—
September	—	—	—	17.75	—	—	—
Oktober	—	—	—	17.75	—	—	—
November	—	—	—	17.75	—	—	—
Dezember	95 1/2	—	—	16.65	—	—	—

Tendenz: Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 17,000, an allen Hauptmärkten 43,000.

* **London, 16. Dezember.** (Telegramm.) Rübenzucker 15sh 1 1/2 d. Tendenz: fest.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein: Mannheim, 17. Dez. 4,75 Meter, gef. 0,00. Neckar: Heilbrunn, 17. Dez. 1,30 Meter, gest. 0,12. Main: Mannheim, 17. Dez. 4,80 Meter, gef. 0,00.

Waaren-Ansstellung
Waaren jeder Art
3 in größter Auswahl und billigste Preise
gegen Baar und auf Abzahlung
S. Lippmann & Cie. 16367

Frankfurter Journal. Die Handelszeitung sowie der vollwirtschaftliche Theil des Frankfurter Journals bieten die raschesten, zuverlässigsten und erschöpfendsten Mittheilungen über alle Bewegungen des Geld- und Waarenmarktes sowie bewährte kritische Beleuchtungen der geschäftlichen Konjunktoren als nützliche Informationen des Leserskreises. Der Handelszeitung ist eine regelmäßige „scheinende ausführliche Berleungsbeilage beigegeben.

Veransgeber:
Dr. jur. Hermann Haas,
Verantwortlich:
Für den redaktionellen Theil: Chefredakteur Julius Raß.
Für den Kellern- und Inzeratentheil: A. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, sammtlich in Mannheim.

frisch eingetroffen
Califat-Datteln
 35 Pfg. per Pfd.
Tafel-Feigen
 30 Pfg. per Pfd.
Tafel-Mandeln
Malaga-Trauben
Para-Nüsse u.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 15908

Orangen
 per Stück 6 u. 8 Pfg.
 im Dsd. 70 u. 80 Pfg.
Balencia-Orangen
 per Stück 10 Pfg., im
 Duzend M. 1.—
Gebr. Kaufmann.
G 3, 1. 17054

lebend frische
Schellfische,
Kieler Sprotten,
 englische
Hohebüdlinge,
 feine
Dessertkäse etc.
 empfiehlt 17376
E 1, 6 Adolf Leo E 1, 6.

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
 (separate Zimmer)
 lade hierdurch ergebenst ein.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
 C 2, 8, 17161
 vis-à-vis zum „rothen Schaf“.

Natürlicher
Cudowa-Stahlbrannen.
 Einzige
 Arvan-Quenquelle Deutschlands.
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichanmt, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Lähmungen, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.
 Alleiniges Depot für Mannheim und Umgegend bei
Louis Loehert, R 1, 1
 am Markt, 12613

Rechter medic. Tofayer
 ist das beste u. wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächl. Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalflaschen à M. 3, Bl. 1.50 und 75 Pfennig bei
 L. Venz, T 3, 8.
 Aug. Rheinischmidt, Schwehr. 79b.
 G. Döschinger, M. Bieoth, 20 2, 2
 in Biechheim: And. Stumpf, Koch zum Reischau.
 in Schwepingen: Cond. F. Dillinger.
 in Philippshurg: Cond. Gab. Wies.
F 4, 21 à Treppen gute Kost u. Wohnung für einen geb. jungen Mann oder Schüler auf 1. ob. 16. Januar zu vermieten. 17407

Punsch-Essenzen,
 ausgewählt feinste Marken,
 empfiehlt
Johann Schreiber,
 Neckarstraße
 und Filiale: Schwefinger Vorstadt.

Sämmtliche Weihnachts-Confecte in feinsten Qualität
Die Eröffnung
 meiner 17356
Weihnachts-Ausstellung
 zeige hiermit ergebenst an und lade zu deren Besuche freundlichst ein.
 Größte und billigste Auswahl
 sämmtlicher
Weihnachts- und Küchen-Puppen-Artikel,
 sowie
Attrappen & Bonbonieren.
 Garantirt reine Honiglebkuchen,
 per 1/2 Ko. 50 Pfg.
 Feinste Gewürzlebkuchen,
 per 1/2 Ko. 70 Pfg.
B 1, 2 Carl Berthold B 1, 2.
 Conditoreiwaaren-Fabrik.

Passende und dankbare
Fest-Geschenke.
Griechische Weine
 von
J. F. Menzer,
 Neckargemünd
 bei 16390
C. Pfefferkorn.

Kieler Sprotten
Kieler Büdlinge
MAKRELEN
 la. Elb- und Astrachan-Caviar
Delicatess-Häringe
 (ohne Gräten in verschiedenen Sorten).
Pommersche Gänsebrust,
Westph. Schinken
 (keine ausgebeinte).
Gothaer Cervelatwurst.
Ernst Dangmann,
 N 3, 12. 17411

06,5  **F 4, 8**
 Lebend frische Nordseeher Schellfische, ff. Rheinheim, frisch geschlachtete Döchte, ff. Fluß-Zander, Karpfen u. ff. Kieler Büdlinge, Stück 5 Pfg., ff. Kieler Sprotten, 1/4 Pfd. 20 Pfg., ff. Caviar, Sardinen à l'huile, ff. marinierte Häringe, Stück 6 Pfg., u. c. empfiehlt billigst 17408
Wilh. Vehmeyer,
 Inhaber der Hamburger Fischhandlungen
O 6, 5. F 4, 8.

Zur Bergstraße
 84 No. 8/9.
 Heute Samstag
Schlachtfest.
 Vorgruß Weißfleisch und Sauertraut, Abends handgemachte Würste wozu einladet 17385
Gg. Müric.

Aufgepaßt!
 Ein großer Transport
 **Kälber**
 schweren Schlachts ist eingetroffen und werden dieselben zu 10 Pfg. per Pfd. bei Regner Dellinger, J 3, 8 aufgegeben. 17416
 Kellnerinnen suchen und finden fortwährend Stellen durch
 18755
 Frau Neuback, K 4, 16.

Für die Festtage empfehle:
Bordeaux-Weine
 von der Association Vinicole de Bordeaux in abgelageter, garantirt reiner Qualität per Flasche ohne Glas M. 1., 1.25, 1.50 und höher.
Frühstücks-Weine
 als:
 Madeira, Malaga, Marsala, Sherry Portwein, Tokayer (Sanitätswein)
Deutsche Secte
 von Sillgmüller,
 Bismarck-Cabinet p. Fl. M. 5.—
 Cabinet p. Fl. 4.50
Germania-Sect
 p. Fl. 4.—
Weisse Karte
 p. Fl. M. 3.50.
Franz. Champagner
 von E. Mercier & Cie. in Epernay
 Carte d'argent M. 5. pr. Flasche
 Carte blanche M. 6.50 „ „
Punsch-Essenzen
 von Röder, Kramer, Henekens etc.
 per Flasche von M. 1.80 bis M. 3.20.
Cognac
 von P. Frapin & Cie. Segonzac.
 per Flasche M. 3.50, 4.50, 6.50 und höher.

Feine Liqueure
 als: 17412
 Aechter Benedictiner, Maraschino, Chartreuse, Curacao, Gilka, Hamburger Tropfen, Boonekamp etc.
1887er Conservirte Gemüse
feine Erbsen
 1 Lit.-Dose M. 1.—, 1/2 Lit.-Dose 60 Pf.
Mittel-Erbsen
 1 Lit.-Dose 80 Pf., 1/2 Lit.-Dose 50 Pf.
Orangen und Citronen
 per Stück 10 Pf., per Duzend M. 1.—
Malagatrauben,
Tafelmandeln,
Sajelnüsse,
Califat-Datteln
 per Pfund 30 Pf.
Tafel-Feigen
 per Pfund 40 Pf.
Johannes Meier,
C 1, 14.
 Colonialw. u. Delicatessenhandl.
 Telephon 370.

Aufs Ziel wird ein braves, reinliches Kinder mädchen gesucht, welches im Nähen, Plüthen und Bügeln bewandert ist und Zimmerarbeit übernimmt.
 Näheres im Beslog. 17414

Kaisermehl
 extrafeines, Pfund von 19 Pfg. an.

B
 Staub- & Grießraffinade
 von 30 Pfg. an.

R
 gewählte Mandeln
 von 80 Pfg. an.

G
 Haselnüsse,
 auf Wunsch gratis gemahlen,

S
 neuer Citronat und Orangeat,

I
 Vanille, Vanillin, Vanillezucker,

R
 Blockchocolade
 von 80 Pfg. an.

K
 Anis, Pottasche, Lustkaffee,
 Streuzucker, feinste Gewürze,

E
 Habana-Honig, Back-Ohrläden

Gebr. Kaufmann,
 G 3, 1.
 dieses in unbedingt feinsten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einladung zur Insertion

im Amtlichen Adressbuch der Stadt Mannheim.

Das amtliche Adressbuch der Stadt Mannheim pro 1888 erscheint im Monat Januar und zwar in einer durchweg verbesserten Gestalt, mit bedeutend vermehrtem Inhalt und in einer weit größeren Auflage als seither.

Insertate im Adressbuche, welches täglich von Tausenden von Personen benützt zu werden pflegt und dessen sich Jeder, welcher mit hiesigen Firmen oder Gewerbetreibenden in Verbindung treten will, bedienen muß, haben unbestrittenmaßen den sichersten und größten Erfolg und sind von nachhaltiger Wirkung. Um allen Kreisen unserer städtischen Bevölkerung dieses vorzügliche Mittel zur wirksamsten und nachdrücklichsten Geschäftsempfehlung zugänglich zu machen, haben wir im Interesse unserer Geschäftsfreunde die Insertionspreise äußerst billig gestellt und berechnen für eine ganze Seite M. 20.—

„ „ halbe „ M. 10.—
„ „ viertel „ M. 5.—

Die Annoncen werden geschmackvoll ausgeführt und die Wünsche der verehrlichen Inserenten thunlichst berücksichtigt.

Wir räumen ferner jedem Inserenten, welcher uns in den nächsten Tagen den Insertions-Auftrag erteilt, die ganz besondere Vergünstigung ein, daß dem Namen des Auftraggebers im alphabetischen Einwohnerverzeichnisse ein Hinweis auf die Stelle des Adressbuches beigefügt wird, an welcher sich seine Geschäfts-Empfehlung befindet.

Wir bitten um möglichst schnelle Ertheilung des Insertions-Auftrags, da wir die Redaktion schon in den nächsten Tagen schließen müssen.

Hochachtungsvoll

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schluss meiner Ausstellung

Damen- & Kinderhüten Muffen, Capuzen, Tüchern & Schirmen ist Ende Dezember.

Sämmtliche Preise sind zu den Weihnachtseinkäufen bedeutend ermäßigt.

Altenkirch-Geccardt, Mannheim

C 1, 7, Breitestraße, gegenüber dem Kaufhaus.

P 1, 10. Handschuhe! P 1, 10.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir größter Auswahl unsere vorzüglichen Qualitäten

Glacé-Handschuhe

für Herren, Damen & Kinder zu billigst gestellten Preisen.

Ferner empfehlen:

Dämfleider-Handschuhe,
Wildelederhandschuhe,
Wachleiderhandschuhe,
Hundelederhandschuhe,
Gefüt. Glacé-Handschuhe,

Seidenhandschuhe mit Pelzbesatz,
Kammgarnhandschuhe,
Tricothandschuhe,
Pelzhandschuhe,
Cravatten & Hosenträger.

Eine große Partie
**Biegenleder-Damenhandschuhe und
Lammleder-Damenhandschuhe**

werden zu folgenden Preisen anverkauft:

2stüpfig	M. 2.20.	2stüpfig	M. 1.50.
3	2.60.	3	1.75.
4	3.—	4	2.—
6	3.80.	6	2.80.

Umtausch stets gerne gestattet.

Gebr. Eckert,

Handschuhfabrik,
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.

17054

Sehr billig zu verkaufen in Bensheim a. d. Bergstr.

ein geräumiges
Wohnhaus
mit Kamin u. Neben-
räumen, sehr geeignet
zu einer **Cigarren-
fabrik**. Es dürfte sich hierzu umso-
mehr empfehlen, indem in Bensheim
eine Cigarrenfabrik durch Todesfall ein-
gegangen, wodurch eine Anzahl gut ge-
übte Arbeiter zur Verfügung stehen.
Näheres **Bahnhofstraße 25** in
Bensheim. 11897

Ein kleines fast neues
zweistöckiges
Wohnhaus
mit Gärten im Preis von M. 14000
(centirt M. 19000) unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näheres
bei **N. Levi, H 7, 25, 3. St.**

Ein neuverbautes
Wohnhaus
mit ca. 200 Qm. Garten überm Redar,
zum Preise von M. 15,700, zu ver-
kaufen. — Offerten mit welcher An-
zahlung beslebe man unter K. 18823
an die Exp. d. Bl. abzugeben. 18823

Ein **Gasthaus**, bekannter Ausflug-
ort für Vereine, wegen Sterbefall sofort
zu verpachten, event. zu verkaufen, sehr
geeignet für einen pensionierten Mann
mit gewandter Frau oder Tochter. Off.
a. d. Berl. erb. unt. Nr. 17869. 17866

Eine im besten Gange befindliche
Düten- und Wiefefabrik
mit Maschinenbetrieb
in **Wiesbaden** 17324
ist mit oder ohne gut rent. Hauptgrund-
stücke, rent. Fabriklokal frei, zu ver-
kaufen. Näheres durch
C. Hoffmann,
Wiesbaden, Weillstraße 18.

Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
neue und gebrauchte, billig in der
**Rüchelhandlung von Daniel
Herle, Mannheim, G 3, 19**
zu verkaufen. 16454

Ein sehr rentables **Wohnhaus**, in
der Nähe des Rathes gelegen und zu
jedem Geschäfte sich eignend, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 16156

Ein noch im guten Zustande befind-
liche **Eispänner-
Chaise,**
sowie ein neuer
Jagdswagen
im Auftrag billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. 16376

Eine gangbare **Kutscherei**, mit
werthv. Kundschaft, ist wegen Aufgabe
des Geschäftes, preiswürdig zu verkaufen.
Vorhanden sind:
2 Landauer Chaisen, 1 Victorwagen,
1 Kapuzenwagen, nebst 5 jungen Pferden
mit doppeltem Geschirr, sämtliches
noch in ganz gut erhaltenem Zustande.
Näheres bei **H. Vechold, Wein-
heim**. 15890

1 neuer und 1 gebrauchter Schlei-
stein, 1 Ventilator, 1 Blechherd, meh-
rere Schneidklappen, 1 Karren, 2 Sach-
farrn 1 Dezimalwaage (Tragkraft 6 Ctr.),
2 Winden (50 Ctr.) zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 16613

**Weihnachts-Geschenk.
Schmetterlingkasten**
mit oder ohne Einlage, billig zu
verkaufen L 4, 5. 15897

2 vollständige Betten umzugs halber
billig zu verkaufen. 16155
Näheres **H 7, 2, partiere**.

3 neue Thüren (vierfüßlerthüren
auf Kasse) 2,10 hoch, 90 breit zu ver-
kaufen. Näh. **U 2, 8.** 16389

Pianino
kreuzsaitig noch sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen. 17181
Näh. **J. W. Ruedin, T 1, 2, 2. Stof.**

Pianino
sehr billig, kreuz-, neue und gebrauchte
gegen Bar oder Abzahlung. Fünf
Jahre Garantie. 16486
T 1, 2, Hinterhaus.

Pianino,
ein noch sehr gutes, billig zu verkaufen.
16969 **Ch. Scharf, C 4, 4.**

Eine fast noch neue **Spezereisablen-
Einrichtung** billig zu verk. Näheres
S 4, 16 Seitenbau partiere. 17286

Ein **Hand auf Abdruck** zu verkaufen.
Näh. **T 6, 12.** 17287

Ein **schönes Wallfeld** zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 16966

Eine noch ganz neue rotbraune Tisch-
garnitur, verk. T 5, 9 1. St. 16878
Ein **Secretär** (gebraucht) zu ver-
kaufen S 2, 4. 16842

Eine **Schlafzimmer-einrichtung**
ganz oder getheilt zu verkaufen.
16038 **K 1, 1.**

Vorzügliches hochfeines **Pianino** von
Wegung spottbillig zu verkaufen. Näh.
im Verlag. 18902

Mehrere große **Ofenöfen** und
Winterthüren zu verkaufen. 16399
Daniel Herle, G 3, 19.

Ein **Küferkarren** wegen Mangel
an Platz billig zu verkaufen.
18574 **D 1, 13.**

Parzer Kanarienvögel zu ver-
kaufen. **H 6, 1, 4. St.** 16072

Eine nussbaum gebrauchte Kinder-
bettlade zu verkaufen. **H 2, 6** im Hof,
Weilstraße links. 16883

Gebrauchte **Fische, Stühle, Bettladen**
und **Schränke** in **H 7, 8.** 17348

**Stellen finden:
Bente**
werden zum Besuch von Prisons,
gegen Frum und Provision gesucht.
Näh. Expedition d. Bl. 15806

Horn-, Holz- & Fein-Drehler
finden auf Hartgummi-Artikel bau-
ernde und lohnende Arbeit-Verhält-
nisse. 17154
**Mannheimer Gummi-, Gatta-
Percha und Koffein-Fabrik.**

Tüchtige Buchbinder
gesucht bei 16901
W. Zindgraf, R 3, 6.

Schuhmacher gesucht. 16892
P 4, 7.

Ein tüchtiger
Maschinenschmied
bei hohem Lohn und dauern-
der Arbeit gesucht. 17391

Bernh. Fischer,
**Maschinenfabrik, Kesselschmied u,
Schiffswerft,
Mannheim.**

Gute **Schuhmacher** auf Beiberfeld
17172 **L 2, 6.**

Ein tüchtiger **Schlosser** auf Hand-
arbeit gesucht. **G 4, 7.** 17340

Ein geübtes **Mädchen**, das gut mit
Kindern umgehen kann und alle Haus-
arbeit übernimmt sofort gesucht.
Näheres **C 1, 4. Laden.** 14904

Ein braves **Mädchen**, das bürgerlich
kochen kann und häusliche Arbeiten ver-
richtet, auf's Ziel gesucht. **D 5 No. 5,**
Laden. 17148

Gesucht aufs Land
wird eine geübte ältere Person, zur
Rührung einer kleinen bürgerlichen
Haushaltung, welche auch Liebe zu
Kindern hat und sich allen häuslichen
Arbeiten unterzieht, gegen guten Lohn
sofort gesucht. 17168
Näheres im Verlag.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit wird
sogl. gesucht. **S 2, 8, 8. St.** 15243

Ein solches **Mädchen** für häusliche
Arbeit gesucht. **N 4, 11.** 17867

Ein solches einzelstehender Geschäfts-
mann sucht ein **Mädchen** aus bürgerl.
Familie als Haushälterin, Alter 25-35
Jahre u. evangelisch. Offerten mit ge-
nauen Verhältnissen an den Verlag er-
seten unter Nr. 17370. 17370

Tüchtige **Mädchen** werden gesucht
und empfohlen. 15996
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein junges **Mädchen** vom Lande,
das noch nie hier gedient hat, auf's
Ziel gesucht. **Q 7, 8.** 17358

Ein **Lehrmädchen** kann das Nägeln
erlernen. **Q 7, 8, partiere.** 17359

**Stellen suchen
Bautechniker**
ein gewandter, empfiehlt sich zu Situa-
tions- und Anstellungsaufnahmen
und Zeichen, Aufstellung von Baube-
rechnungen und Bauabrechnungen jeder
Art, sowie Anfertigen von Plancosten bei
billiger Berechnung. Offerten an
die Exp. d. Bl. unter Nr. 16734

Ein junger Mann, welcher einige
Stunden des Tages frei hat, wünscht
in denselben im Vertragen von Nägeln
oder ähnlichen Arbeiten Beschäftigung.
Gest. Offerten unter No. 17080 an die
Exp. d. Bl. 17080

Ein tüchtiger Herrschaftskocher, ver-
heiratet, mit guten Zeugnissen, sucht
sofort passende Stelle, eventuell als
Einkäufer oder **Ausläufer**.
Näheres im Verlag. 17048

Ein solider, gewissenhafter Mann
in den 30 er Jahren, dem hiesige Em-
pfehlungen zur Seite stehen, (caution-
fähig) sucht eine Stelle als **Direktions-
Einkäufer**, **Ausläufer** oder dergleichen.
Näheres im Verlag. 15870

Ein junger tüchtiger **Bursche** sucht
Stelle als **Ausläufer**. 16498
Näheres im Verlag.

Mühlau.
Zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. 16748
Adresse im Verlag.

Serrenkleider
werden gereinigt und ausgebleicht.
16820 **Q 3 Nr. 9, 4. St.**

Ein **Plaudschein** gefunden,
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
in der Expedition bis. Blatt. 17318

Ein **Kind** in gute Pflege gesucht
13888 **Q 4, 6, 4. Stof**

**Zukaufen gesucht
Gasfelle**
werden gekauft. Zu erfragen **H 1, 3**
und **O 5, 7.** 17176

Leere Kisten kauft zu den höch-
sten Preisen. **S 2, 4.** 15470

Gebrauchte **Möbel und Betten**
zu kaufen gesucht. **S 2, 4.** 15469

Plaudscheine werden gekauft bei
Gottfried Hebel in **H 7, 8.** 11445

Getragene **Kleider, Schuhe u. Stiefel**
kauft zum höchsten Preise. 15463
Karl Cons, E 4, 5

Wägeln für einen **Bäder** geig-
net sucht zu kaufen. **B. Werner, Lud-
wigsplatz a. Rh.** 17385

Zu verkaufen
Eine Prima rentirende
Wirtschaft mit Realrecht
preiswürdig zu verkaufen unter
günstigen Bedingungen.
Gentra vermittlungsbureau
Reinerl. 16939

Eine Wittve v. Norddeutschland in Stadt- und Landwirthschaft erfahren, sucht sogleich Stellung als Haushälterin in einem Privathaus oder Hotel. Näheres im Verlag. 17243

Witz Frau sucht Monatsdienst, auch als zum Waschen und Putzen angezogenen D 4, 10. 16848

Tüchtige Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen suchen und finden auf Weisung gute Stellen. 16754
Fr. Neuber, K 4, 16.

Eine junge kinderlose Frau wünscht gern eine Monatsstelle. J 5, 9, 1/2, zweiter Stod. 16912

Eine Frau, welche in jeder Arbeit gewandt ist sucht Monatsdienst 15521
Näheres R 4, 15.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Kliden. 15860
JP 1, 19 Redargärten.

Mehrere gut empfohlene Mädchen suchen für Gleich, auch Ziel Stellen. 16605
G 4, 21, 4. Stod.

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 17187
P 6, 15, 2. St.

Ein geistes älteres Mädchen das selbständig eine Haushaltung versehen kann, sucht passende Stelle auf Weisung. H 5, 6. 17272

Eine geübte Näherin sucht noch einige Kunden. 15447
Näheres im Verlag.

Eine Dame, die gut französisch spricht, sucht eine Stelle als Buchhalterin oder Kassiererin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 17379 an die Exped. 17379

Lehrling-Gesuch.
Lehrlingsstelle.
Für einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Jungen ist in einem ausgeübten Waarenagenturgefähr eine Lehrlingsstelle offen. 17221
Offerten unter L. A. B. 17221 erwünscht.

Ein größeres Agentur u. Versicherungs-Geschäft am hiesigen Plage sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling. Bei Zufriedenheit alsbald ge. Zahlung. Näheres im Verlag. 10024
1 Schlosserlehrling gef. G 5, 15, 16482

Miethgesuche
Ein möbl. Zimmer in einer kl. Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17140 an d. Exped. 17140

Eine Wohnung 3 Zimmer und Zubehör, März 1888 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17189 an die Exped. d. Bl. 17189

Läden & Magazine
D 2, 1 ein schöner Laden zu vermieten. 16964

D 7, 11 Magazin mit Comptoir per 1. Januar zu vermieten. Näheres bei Eberts, D 7, 3
16997

G 5, 9 Laden mit 2 Schaufenster sofort beziehbar zu verm. Näheres H 7, 19, 3. Stod. 16011

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne Wohnung im Kaufhaus zu vermieten. 15385

O 5, 5 Friseur-Laden per Anfang Januar billig zu vermieten. 17270
Näheres Eckleben.

Der neue Laden
in meinem Hause T 1, 6, Breitstraße 19 zu vermieten. 15663
Johann Schreiber.

Eine geräumige Werkstatt, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17294

Eine Wein- u. Bierrestauration wird preiswürdig vermietet. Näh. bei R. Gruber, Bismarckstraße 68, Ludwigshafen. 17378

Zu vermieten:
C 3, 4 2. Stod, eine Wohnung zu vermieten. 17210

D 6, 19 3 Zimmer, Küche, Keller sofort zu verm. 15940

E 1, 5 Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche nach dem Hof gehend zu vermieten. 16781

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugelö, mit Gas- und Wasserleitung sofort u. verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 11806

E 1, 5 3. St., 3 Zimmer u. Küche u. Zubeh. (auf Wunsch möbl.). Nr. 1. Jan. zu verm. 17245
Näh. B 1, 5 bei Wölfler, 2. Stod.

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgesch. sof. zu verm. 17371

F 5, 3 die Hälfte vom zweiten Stod sofort zu verm. 16007

F 5, 5 hübscher 4. Stod, 8 Zimmer u. Küche abgesch. 16811

F 5, 20 1 Wohnung im 2. St. 16814

F 7, 21 Hinterh., 2 Wohnungen von je 2 großen Zimmern mit Keller und Speicher per 1. Januar 1888 an ruhige Leute zu verm. 17018

G 4, 21 3. St., 1 Zimmer und Küche bei 3. v. 16291

G 5, 5 3. St. Seitenb., Wohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 15769

G 5, 10 eine Wohnung zu verm. Näh. H 1, 15, part. 17032

G 5, 10 eine schöne Wohnung 2 Zimmer u. Küche 3. v. Zu erfragen H 1, 15, part. 16812

G 7, 2a 2 Zimmer sammt Keller sofort beziehbar zu verm. Näheres im 2. Stod. 17152

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. sof. bei 3. v. 19150

G 7, 17 1 eleganter 3. Stod mit 5 Zimmern u. Zubeh. sogleich zu vermieten. Näheres bei Wölfler, J 7, 19, 1/2.

G 7, 22 3 schöne, große Zimmer mit Küche u. Zubeh. nahe der Ringstr. sof. zu verm. 15748

G 7, 27 2 Zim. und Küche zu verm. 14984

G 9, 1 1 schöner 2. St. 4 Zimmer Küche und Wohnzimmer, Gas, Wasser und Elektrische-Heizung, sogleich oder später preiswürdig zu verm. Näheres 4. St. Eigenthümer. 16179

H 3, 13 eine Wohnung zu vermieten. 18908

H 4, 31 1 Zimmer an kinderlose Leute sof. zu verm. 15729

H 7, 8b 2 kleinere Wohnungen zu verm. 16594

J 1, 15 zwei Zimmer mit Küche zu verm. 17311

J 4, 13 eine kleine Wohnung zu vermieten. 17131

K 4, 16 1 leere kleine Partierewohnung zu verm. 15877
Näheres im Hof bei Herr Rißel.

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante Wohnungen je 6 Zimmer u. Hochparterre und Bel-Etage sogleich zu vermieten. 18093

L 8, 7a Bismarckstraße, 2. Stod, 6 Zimmer auf 1. März 1888 zu vermieten. 17252
Näheres P 7, 14, 3. Stod.

L 10, 3 ist der 3. Stod,
L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badezimmer und Zubeh. zu vermieten. 16484
Jelmoli & Blatt, C 8 No. 9.

L 15, 17 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2. u. 4. St. sowie Partierewohnung, je 5 Zimmer, Küche und Mansarde sofort beziehbar zu vermieten. Näheres L 14, 5b, 3. Stod. 16796

M 3, 3 2 tapetirte Mansardenzim. mer an ein kl. Frauenzimmer billig zu vermieten. 16027

O 4, 1 1 geräumiges Partierewim. (unmöbl.) sogl. 3. v. 17310

O 6, 2 3. Stod, 2 Zimmer u. Keller an ruhige Leute beziehbar zu vermieten. 17128

P 4, 6 Gaupenwohnung sofort zu verm. R. G. 5, 2. St. 15809

P 7, 14 Weg, 4 Stod, 7 Zimmer mit allem Zubeh. Wasser, Gas, 2 Balkone gegen die St. Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermieten. 17251

Stellenvermittlungsbureau
18900
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2
Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gef. in Kenntniz setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei und angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.
Die kl. Herrschaften und Arbeitsgeber werden kostenlos bedient.
Auftrag von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marks beigefügt ist

Stelle finden:
Männliche Personen:
Geizler gesucht.
Magazinier gesucht.
Weibliche Personen:
Nr. Köchin gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht.
Tücht. Dienstmädchen auf Ziel gef.
Gewandtes Zimmermädchen auf Ziel gesucht.
Haushälterin auf Land gesucht.
Kindermädchen gesucht.

Stelle suchen:
Männliche Personen:
Ein solcher cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem besseren Geschäft als Ausläufer, Magazinier od. dergl. Gehaltsansprüche mäßig. Näheres unt. Nr. 683 im Verlag.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Näheres unter Nr. 644 im Verlag.
Commis suchen Stelle.
Tüchtige Geizler sucht Stelle.

Tüchtige Hausfrauen sind immer vorant.
Kellere militärfreie Leute suchen Stelle als bessere Ausläufer, Magazinier u.
Ein gediegener älterer Mann „Israelite“ sucht Stellung in einem größeren Geschäft als Magazinier.
Weibliche Personen:
Eine gewandte Verkäuferin, welche längere Zeit in der Kurz-, Spiel- u. Galanteriewaarenbranche thätig war sucht sofort oder später Engagement. Näheres im Verlag unt. Nr. 688.
Fräulein die gut französisch spricht und längere Zeit im Ausland war, sucht Stelle in kleineren Kindern, am liebsten auswärts. Näheres im Verlag.
Eine gebildete Dame, gef. Alters, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Handbills bei einem älteren Herrn oder Dame.
Tüchtige erfahrene Haushälterin sucht Stellung.
Ein gebildetes junges Mädchen wünscht sofort oder später Stellung als: Gesellschaftsfräulein oder Stütze der Hausfrau. Gehaltsansprüche mäßig. Gest. Offerten unter Nr. 684 im Verlag.

R 6, 16 1 kleine Wohnung (2 Zimmer Küche) zu vermieten. 15879

Wegen Wegzug!
S 1, 15 2. Stod, eine schöne abgeschlossene Wohnung 4 große Zimmer, sämmtlich gegen die Straße gehend, Küche u. per Februar, März preiswürdig zu vermieten. 17020

S 2, 1 ist der 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern, nebst allem Zubeh. neu hergerichtet, per Mitte März 1888 zu verm. 16908

S 4, 89 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher sofort an ruhige Leute zu vermieten. 14582

S 4, 15 3. Stod abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer u. Zubeh. 3. v. 14630

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort beziehbar zu vermieten. Näheres 2. Stod. 15981

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmern Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 15432

T 5, 6 Partierre ein schönes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 16035

T 5, 9 2. Stod, schöne abgeschl. Wohnung 4 Zim. Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Preis 600 Mark. 17023

T 6, 1b 1 schöner 2. Stod mit Glasabschluss, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. März zu verm. Näheres im 2. Stod. 16299

U 6, 1a Neubau, Wohnung zu vermieten. 2 Zimmer und Zubeh. an ruhige Leute. 15817

Z 3, 13 Jungbush, ein Logis, Zim., Küche und Keller sogl. beziehbar. 17233

Z 6, 1 1/2 Ringstr. K 5 am Schulhaus 1 schöne Partierewohnung 3 Zimmer Küche Kammer u. per sofort oder bis 1. März zu vermieten. 16024

ZE 2, 12 Redargärten, Wohnung zu vermieten. 15850

In unserem neu erbauten Hause B 7, 7 ist der 2. Stod, mit 6 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2 Mansarden und sonstigen Zubeh. zu vermieten. 12485

Jos. Hoffmann und Söhne
Baugeschäft B 7, 5.
Friedrichselderstr. Stdt. Frankf.
ein Zimmer mit Küche u. ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 17105

Zu vermieten.
Eine abgeschlossene Wohnung im Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zubeh. und Wasserleitung 3. v. 18080
Baumhulsgärten L 10, 6.
Traiteurstraße 12, ein Zimmer nebst Keller zu vermieten. Näheres bei Bahnmarch Kaspari daselbst. 16749

Zwei schöne Partierre-Zimmer, besonders für Comptoir geeignet, in Nähe der Rheinstraße zu verm. Näheres bei der Expedition. 16910

Waldhofstraße, in der Wirthschaft zur „Stadt Mannheim“ eine Wohnung zu vermieten. 17079

Zu vermieten.
Neben dem Tatterfall Schwepfingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubeh. 3. v. 17009

Schwepingerstraße No. 16 im 2. St. freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher nebst Wasser- u. Gasleitung wegen Wegzug unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. 16025

Elegante Beletage
sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16072

Zwei sehr schöne neue Wohnungen (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer u. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. Näh. U 6, 2 im 2. Stod. 17285

Schwepingerstraße 14a im 4. St. eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. per 1. Febr. zu verm. 17249

Möblirte Zimmer
B 2 am Theater, 2 fein möbl. 3 an 1 Herrn. sof. 3. v. Näh. Kr. 11937

B 2, 12 3. Stod möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 16275

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herrn zu vermieten. 11962

B 5, 17 ein möbl. Wohn- mit Schlafzimmer u. d. 17120

B 6, 19 ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erf. 4. Stod. 16891

C 1, 15 3. St. 1 freundl. möbl. Zimmer mit gutem Bett an 1 einzelnen Herrn sof. 3. v. 16915

C 4, 20 4. Stod, ein großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. 2. Stod recht. 16635

C 4, 21 3. St. links, 2 schön möbl. Zimmer sof. 3. v. 17269

C 7, 21 2 Treppen hoch, 1 möbl. Zimmer bis 1 Januar zu vermieten. 16602

D 4, 14 am Zeughausplatz 2 gut möblirte Zimmer mit Clavierbenutzung sofort oder später zu vermieten. 16576

E 3, 7 3. St. ein gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 sol. Herren sofort zu vermieten. 16408

E 8, 3 3 Treppen hoch, 2 freundliche möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu verm. 12622

E 8, 8 1 g. möbl. Partierrezimmer per sof. 3. v. verm. 16175

F 4, 11 2. Stod, gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 16280

G 3, 12 3. Stod, 1 freundlich möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sof. zu verm. 16288

G 4, 8 2. St. 1 einfach möbl. Zimmer mit Kost an einen besseren Arbeiter sogl. zu verm. 17284

G 6, 9 ein möbl. Zimmer an ein sol. Mädchen 3. v. 16770

G 9, 25 3 Etagen hoch, 1 freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 15868

H 5, 16 1 od. 2 gut möbl. Zim. mer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. 17127

H 5, 17 3. St. (gegen die Straße) zwei fein möbl. Zimmer) mit extra Eingang, mit oder ohne Kost, sofort oder später zu vermieten. 16354

H 7, 5 3 Treppen, 2 schöne, möbl. Zimmer, mit je 2 Fenstern auf die Straße gehend, mit sep. Eingang sofort zu verm., auch einzeln. 17019

H 7, 23 2. Stod, 1 möbl. Zim. zu verm. 16985

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 16790

J 2, 16 4. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 16789

J 7, 15 3. Stod, Ringstraße ein elegant möbl. Zimmer mit separatem Ausgang per 1. Januar zu verm. 17227

K 4, 8 1/2 2. St. Seitenbau, ein möbl. Zim. 3. v. 17187

L 12, 7 2. Stod, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 15872

L 12, 9b ein hübsches, schön möbl. Partierrezimmer zu vermieten. 17382

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigen Preise zu vermieten. 17015

N 1, 4 3. Stod, 1 gut möblirtes Paradesplaz. 16758

N 3, 17 gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 16415

N 6, 6 1/2 2 möbl. Zimmer mit 2 Kost zu verm. 15238

P 3, 6 2. St. 1 fein möbl. Zim. sofort zu verm. 16588

P 2, 1 4. St. möbl. Zimmer auf den Paradesplaz gehend zu vermieten. Preis 12 Mark. 16506

Q 3, 19 ein Zimmer mit 2 Betten an 2 ordentliche Arbeiter zu vermieten. 16976

Q 4, 4 3. St. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn 3. v. 17291

Q 7, 9 1 Treppe hoch, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension zu verm. 17389

S 1, 4 2. St. hoch, möbl. Zim. sof. zu verm. 16142

T 3, 3 3. St. fein möbl. Zimmer in acht. Hause für 20 M. sofort zu vermieten. 16154

T 3, 12 3. St., 1 freundl. einf. möbl. Zim. in Hof, für 2 Herrn bei kinderl. Leuten billig zu vermieten. 17185

T 3, 13 Hinterhaus 4. St. einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 16718

T 5, 14 Partierre 1 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 17144

Z 3, 1 Ecke der Ring- u. Jungbushstraße 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang. 16615

ZC 1, 4 3. St. am Neßplatz, ein möbl. Zim. 3. v. 18802

ZC 1, 14 Dammstraße 3. Stod ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 16274

ZC 1, 14 3. Stod möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sof. zu vermieten. 16285

Ein Logiskollege sofort gesucht. Näh. B 5, 6, Gigarrenladen. 12880

Ein junger Kaufmann sucht einen anständigen jungen Mann als Wohnwahrer zu einem Partierre-Zimmer auf 1. Jan. Näheres C 7, 21. 17388

(Schlafstellen.)
B 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 15956

D 5, 10 1 gute Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter sofort zu vermieten. 16278

E 2, 6 4. Stod, Schlafstelle. 16782

E 5, 5 eine Schlafstelle zu vermieten. Näheres im Laden. 15680

E 5, 14 3. Stod. Gute Schlafstelle an 2 ordentliche Arbeiter zu vermieten. 17090

F 4, 18 3. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 17044

F 5, 16 2. St. zwei Schlafstellen sofort zu verm. 16880

G 6, 11 2. St., schöne Schlafstelle sof. 3. v. 16440

G 7, 6 1/2 part., eine schöne Schlafstelle sof. 3. v. 16813

G 5, 21 eine Schlafstelle an einen ruhigen Arbeiter zu vermieten. 17091

G 7, 35 Schlafstelle zu vermieten bei Dammert, Endgasse. 16634

H 7, 2 3. Stod, gute Schlafst. zu vermieten. 16912

J 1, 11b 3. St. bessere Schlafst. zu vermieten. 16799

J 4, 11 3. St. Hinterh. Schlafstelle zu vermieten. 16161

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kost pr. B. 7 M. 16089

T 5, 1 3. St. reinliche Schlafstelle zu vermieten. 16786

ZC 1, 4 3. St., eine Schlafstelle zu verm. 16805

Kost & Logis
C 4, 3 3. Stod, Kost und Logis zu vermieten. 16180

F 5, 14 Partierre, Kost u. Logis. 16076

G 2, 10 Kost u. Logis bei Nauchengraben. 16629

G 4, 6 partierre 1 Zimmer an 2 anständige Leute mit Kost zu vermieten. 16496

H 3, 8b möblirt. Zimmer, guten Mittag- u. Abendessen für israelitische Herrn. 16283

H 4, 1-2 Kost und Logis. 15599

H 4, 7 Kost und Logis. 16062

H 5, 8 Kost und Logis. 17062

J 7, 22 4. St., 1 g. Mann Arb. Kost u. Logis. 16666

K 2, 6 Kost und Logis für 2 junge anständ. Leute. 17149

P 6, 15 3. St., ein anst. Mann findet billig Kost und Logis. 15339

Reppelerstraße 26b, 2. Stod zwei anständige Leute können Logis erhalten. 14412

1 oder 2 Schüler in gute Pension gesucht, Nachmittagsstunden gratis. Näheres im Verlag. 16621

Stadt Süd.
Sehr guten Mittagessen in 20 außer Wonnem. 16083
Abendessen werden angenommen.

Gut-n-Mittags- und Abendessen
17265 G 4, 8.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung 2 Frauenarbeitszettel.
Mit dem 2. Januar 1888 beginnen
an der Frauenarbeitszettel im Kaufhaus
nachstehende wöchentliche Kurse:
Handnähen,
Maschinennähen,
Reidernähen,
Weiß- und Kunstfärberei.
Besuche im Puppenhaus und in der
Zuschulung folgen im Frühjahr nach.
Anmeldungen werden von heute ab
bis zum Beginn der Weihnachtsferien
am 22. ds. Mts. an den Werktagen im
Schulhof sowie am 2. Januar f. J.
bei Beginn des Unterrichts ebenfalls
durch die erste Lehrerin Fräulein May ent-
gegengenommen.
Mannheim, 7. Dezember 1887.
Der Abtheilungsobersand.
187611

Mannheim, 7. Dezember 1887.
Der Abtheilungsobersand.

Giederhalle.
Heute Sonntag Abend 5 Uhr:
Bier-Probe
unter Mitwirkung unserer Hauskapelle.
Weihnachts-Geschenk.



Th. Wendling & Cie.
Buch- und Kunstbinderer,
G 7, G 1/2. 18608

Neue Musikalien.

Im Verlage von
A. Hasdenteufel, Mannheim
erscheinen soeben: 17322
August Overbeck.
Op. 3. Drei Lieder f. 1 Sing-
stimme mit Pianofortee-
leitung.
No. 1. „Ständchen.“
Preis 60 Pfg.
No. 2. Italienisches Volks-
lied. Preis 60 Pfg.
No. 3. „Schlaf du liebes
Kind.“ Preis 60 Pfg.
Op. 8. „Swiegefang“ von H.
Reinold für Tenor.
Preis 80 Pfg.
Op. 9. „Trinklied“ für Sopran.
Preis 80 Pfg.
Op. 14. „Drei Scherzi“ für
Pianoforte.
Preis R. 1. 80 Pfg.
Op. 18. „Seufzer der Nacht“
Lied für Bariton.
Preis R. 1.—
Op. 20. „Mein Herz ist am
Rhein“ (W. Müller v. Kö-
nigswinter) für Männer-
chor und Soloquartett.
Partitur 60 Pfg.
Stimmen R. 1.—
Vorräthig in allen Musi-
kalienhandlungen.

Dr. Blersch.

american Dentist. 164701
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Degen's Weinrestaurant.

P 2, 8. Altbayerische Weinstube. P 2, 8
Abonnenten zum Mittagessen
werden angenommen. 17197
Zur Herstellung jed. Sorte Cigarets
sind Rezepte à M. 1.30 unter Antrage
W. Nr. 16888, durch d. Exp. ds. Blts.
erhältlich. 16888

Schnitt zum Anfüllen.

der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu
kaufen gesucht. 13295
Schwegingerstr. No. 79b Partierre.

Maschinenfärbereien jeder Art,
sowie Reparaturen werden rasch und
billig ausgeführt bei **Pina Kullmann,**
D 1, 7/8, Kistenladen. 10519

Eine junge Frau wünscht ein Kind
bei Tage über zu haben. 16742
G 3, 14, 3. Stock.

Mehrere Dienstmädchen suchen und
finden auf Weihnachten Stellen.
18341 Bar Q 5, 22.

Königin Carola-Bonnet,
neues Odeur von wunderbar lieblichem
Wohlgemach empfiehlt für den Weihnachts-
fest S. J. Garincher. 17050

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen
und Putzen. 17063
G 5, 2, Hinterhand, 4. St.

R 1, 1. Casino-Restaurant. R 1, 1.

Beehre mich hiermit ergebenst anzudeigen, dass ich die Restauration im Casino übernommen habe und empfehle den verehrlichen Vereinen die oberen Lokalitäten zur Abhaltung von Bällen u. dgl., ebenso geehrten Privat-Herrschaften bei Gelegenheit von Hochzeiten etc.

Die Eröffnung des unteren Lokals findet am
Donnerstag, den 15. Dezember

statt und erlaube mir, neben meiner guten Küche und reinen Weinen
Münchener Franziskaner-Leistbräu
zu empfehlen.

Dieses anerkannt vorzügliche Gebräu werde auch in kleinen Gebinden und in Flaschen abgeben.
Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, sehe gütigem Besuch entgegen und zeichne

Hochachtend
August Götz,
Restaurateur.

Casino-Saal.

Dienstag, den 20. Dezember, Abends 7 Uhr
Concert des Knaben-Trio
Richard, Edmund und Rudolph Bärtlich.

Referen. Platz R. 1.50, Sitzplatz R. 1.—, Stehplatz für Schüler 50 Pfg.
Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 18. Dezember 1887
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm“
Nr. 110.

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Otto Schirbel, Kgl. Musikdir.
Kinder 20 Pfg.
NB. Engenb.-Billet à R. 4.— sind an der Kasse und im Voraus in den
Musikalienhandlungen der Herren K. Ferd. Deibel, K. Doncker, Th.
Sohler, A. Hasdenteufel und am Zeitungslokal zu haben.

Feuerwehr-Singchor.

Unsere diesjährige
Weihnachts-Bescherung
findet Sonntag, den 1. Januar, Abends
1/7 Uhr im kleinen Saale des Saalbau hat,
woson wir unsere aktiven und passiven Mit-
glieder in Kenntnis setzen. 274054
Näheres durch Circular.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, 22. Dezember 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
VORTRAG
des Herrn Oberregisseur Max Martensfeld, hier über:
„Das moderne Drama.“

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12.— für sämtliche
Vortrags, Logestarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalien-
handlung K. Ferd. Deibel, in den Musikalienhandlungen K. Doncker, A. Has-
denteufel, Th. Sohler und im Zeitungslokal hier, sowie in A. Lauterborn's
Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Logestarten
abgegeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 17292
Der Vorstand.

Brauerei Hochschwender.

Sonntag, den 18. Dezember
Grosses Frühschoppen-Concert
(11 bis 1 Uhr)
ausgeführt von dem Frank'schen Familien-Quintett
(Cornet à Piston). 17880

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend, Anfang 1/8 Uhr und morgen Sonntag Nachmittag,
Anfang 8 Uhr
Grosses Streich-Concert
der Haus-Kapelle. 17357

Bierbrauerei z. rothen Löwen

Samstag, den 17. Dezember
Anstich
ff. Bockbier
nach Münchener Art
gebraut!



Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern sowie meiner geehrten Nachbarschaft
die Mittheilung, das ich seit 1. Dezember die
Wirthschaft K 4, 7
von Herrn Geier übernommen habe und werde mir durch Beschreibung guter
Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit
meiner werthen Besucher zu erwerben suchen.
Hochachtend
18511

August Penschel,
K 4, 7, im Hause des Herrn Maler S. Klein K 4, 7.

A. Hasdenteufel,

Musik-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
menten-Selbstmarkt — Pianoforte-Lager — Gemälde-Galon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater

Samstag, 15. Vorstellung
den 17. Dezember 1887. außer Abonnement.
Vorrecht der A-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . Herr Müllinger.
Lohengrin . . .
Elsa von Brabant . . . Frau Seubert.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . Herr Knapp.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . Herr Grahl.
Ortrud, seine Gemahlin . . . Herr Beck.
Der Herrscher des Königs . . . Herr Starke.
Die brabantische Adle . . . Herr Dietl.
Die Gebrüder . . . Herr Schell.
Herr Wagner.
Herr Schilling.
Herr Kriemier.

Sächsische und Thüringische Grafen und Adle. Brabantische Grafen und
Adle. Gebrüder. Gebrüder. Ranten. Frauen. Knecht.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Lohengrin . . . Herr Emil Göthe, als Gast.
Telramund . . . Herr Ludwig Schrauff, vom Königl. Hoftheater
in Dresden, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennig
zu haben.

Anfang 1/6 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr. Kassenöffnung. 5 Uhr.
Erdhite Preise.

Figaro's Hochzeit.

Große Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva . . . Herr Kray.
Die Gräfin . . . Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen . . . Herr Müllinger.
Susanne, seine Braut . . . Frau Schell.
Bartolo, Page des Grafen . . . Herr Grahl.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen . . . Herr Dietl.
Basilio, Arzt . . . Herr Grahl.
Don Curzio, Richter . . . Herr Grahl.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Su-
sanne . . . Herr Starke.
Bartolo, dessen Tochter . . . Frau Wagner II.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig
zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 1/6 Uhr.
Große Preise.